

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

81. Jahrgang / Nr. 10 Redaktion und Inserate: Verlag A. Schudel & Co. AG Schopfgässchen 8, PF, 4125 Riehen 1 Telefon 645 10 00, Fax 645 10 10 www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

**Premiere:** «Weltneuheit» an der GV des Samaritervereins Riehen

SEITE 2

Kultur: Das Lebenselixier Wasser als Thema das Leben Geschichten einer Ausstellung

Bücherzettel: Wenn schreibt

SEITE 7

Kontroverse: Paragraph als Streitobjekt im Einwohnerrat

SEITE 9

**Sport**: Dopingverfahren endet mit Freispruch für Deborah Büttel

SEITE 13

WAHLEN Mit Irène Fischer-Burri (SP) zieht die zweite Frau in den Riehener Gemeinderat ein

# SP/VEW-Trio bodigt bürgerliches Quartett

**SEITE 3** 

Der zweite Wahlgang für die drei noch zu besetzenden Sitze im Gemeinderat brachte ausser der Deutlichkeit des Resultates keine Überraschungen. Irène Fischer schlug Marlies Jenni (CVP) um gut 1300 Stimmen und zieht damit als zweite Vertreterin der SP in den Gemeinderat ein. Chancenlos war Walter J. Ziegler (SVP). Das beste Resultat erhielt Willi Fischer (VEW), Zweiter wurde Niggi Tamm (SP).

JUDITH FISCHER / ROLF SPRIESSLER

«Ah, jetzt kommen die Resultate», rief Gemeindepräsident Michael Raith. Doch die Spannung im Foyer des Gemeindehauses hatte sich schon gelöst, als etwa eine halbe Stunde vor Verkündigung der Endresultate eine vorläufige Rangliste bekannt geworden war. Diese bestätigte sich dann auch, wie die Endresultate zeigten: Der Zusammenschluss von SP und VEW im zweiten Wahlgang war erfolgreich und in der Riehener Exekutive kommt es damit zu keinen parteipolitischen Veränderungen. Der Gemeinderat wird sich weiterhin aus einem FDP-Mitglied, zwei LDP-, zwei SPund zwei VEW-Mitgliedern zusammensetzen. Das beste Resultat im zweiten Wahlgang erzielte Willi Fischer (VEW, 4967 Stimmen), Zweiter wurde Niggi Tamm (SP, 4476 Stimmen), Dritte Irène Fischer-Burri (SP, 4092 Stimmen). Nicht gewählt wurden Marlies Jenni-Egger (CVP, 2770 Stimmen) und Walter J. Ziegler (SVP, 1651 Stimmen). Wirklich überrascht vom Resultat zeigte sich niemand.

# Die Erfolgreiche

«Ich bin sehr zufrieden und freue mich sehr über das eindeutige Resultat», kommentierte Irène Fischer-Burri (SP) ihr Resultat. Im ersten Wahlgang hatte sie nur 2622 Stimmen erhalten und war damit hinter Marlies Jenni platziert worden. Im zweiten Wahlgang hat sie Marlies Jenni um gut 1300 Stimmen überholt und zieht als Neugewählte in den Gemeinderat ein. Die Resultate des ersten und zweiten Wahlganges sowie die Erfahrungen früherer Wahlen würden zeigen, dass die Leute im ersten Wahlgang parteipolitisch wählen, dass im zweiten Wahlgang dann aber die Person und ihr Leistungsausweis in den Vordergrund rücken würden. Dieser Mechanismus scheine eine Riehener Spezialität zu sein und habe sich jetzt wieder bestätigt.

Das Viererticket habe sie ernst genommen, erklärte Irène Fischer. Wäre es im ersten Wahlgang erfolgreich gewesen, wäre die Wahl für sie gelaufen gewesen. Nicht wirklich ernst genommen habe sie die Kandidatur des SVP-Kandidaten, weil er in Riehen nicht bekannt und politisch noch nicht aktiv gewesen sei.

# **Der Erstplatzierte**

«Ich bin sehr zufrieden und auch ein bisschen stolz», strahlte der Erstplatzierte Willi Fischer (VEW). «Ich sehe darin eine Anerkennung meiner Arbeit der letzten vier Jahre und sehe mich dadurch angespornt, in den kommenden vier Jahren auf dem gleichen Weg zu politisieren.» Sein gutes Resultat erklärte er sich mit der Politik der VEW. Die VEW verfolge eine Politik der Mitte, eine Politik zwischen den Blöcken. Auch wenn die VEW für den zweiten Wahlgang mit der SP zusammengegangen sei, so habe er doch auch viele Stimmen aus dem bürgerlichen Lager erhalten, meinte Willi Fischer. Damit zeige sich, dass die Politik der VEW ästimiert wor-

Mit einem Sieg der SVP habe er nie gerechnet: der Kandidat sei im Wahlkampf nicht spürbar gewesen. Hinge-



Glückliche Siegerin und Sieger: Niggi Tamm (links) und Irène-Fischer (beide SP) haben zusammen mit Willi Fischer (VEW) im zweiten Wahlgang mit sehr guten Resultaten den Einzug in den Gemeinderat geschafft. Foto: Philippe Jaquet

gen habe er die CVP-Kandidatur von Marlies Jenni als ernsthaft eingestuft, sei die CVP doch eine in Riehen verankerte Partei. Wie das Resultat nun zeige, sei das Viererticket aber doch nicht so erfolgreich gewesen.

# Der Zweitplatzierte

«Das Resultat ist noch viel besser ausgefallen, als ich mir persönlich erhofft hatte,» sagte Niggi Tamm (SP) frohgemut. Er sei zwar davon ausgegangen, dass die Chancen gut seien, dass alle drei gewählt würden. «Aber dass das Resultat so deutlich ausgefallen ist, ist natürlich sehr erfreulich.» Das gute Resultat führte Niggi Tamm darauf zurück, dass die Botschaft von SP und VEW - nämlich, dass sich die Zusammensetzung des Gemeinderats nicht ändern solle – verstanden worden sei. In den vergangenen vier Jahren habe sich diese Zusammensetzung sehr bewährt. Politisch gesehen würde man diese Kontinuität in der kommenden Legislatur nun stark spüren. Denn beide Neugewählten würden politisch ähnliche Standpunkte vertreten wie ihre Vorgänger, glaubt Niggi Tamm. Trotzdem werde nun nicht alles beim Alten bleiben, denn wenn in einem Siebnergremium, wie es der Gemeinderat sei, zwei neue Personen mitarbeiten würden, käme es automatisch zu Ände-

Mit der Wahl des SVP-Vertreters habe er nie gerechnet, meinte Niggi Tamm. «Das wäre eine grosse und böse Überraschung gewesen.» Hingegen habe er den Versuch des Vierertickets, die Mehrheitsverhältnisse zu ändern, als ernst gemeint eingeschätzt. Aber das Viererticket habe offenbar doch nicht wirklich rechtfertigen können, weshalb ein solcher Wechsel überhaupt nötig sei. Nachdenklich habe ihn hingegen gestimmt, dass Marlies Jenni im zweiten Wahlgang alleine gelassen worden sei.

Niggi Tamm betonte, dass das Zusammengehen der SP mit der VEW keine Koalition gewesen sei. Sehr erfreulich bei diesem Zusammengehen sei gewesen, dass es auf menschlicher und politischer Ebene sehr gut gelaufen sei. Durch das Wahlergebnis sei dieses Zusammengehen nun quasi abgesegnet worden, was eine gute Voraussetzung für die weitere Arbeit sei.

# «Erfolgreiche Botschaft»

Er habe das Resultat so erwartet, allerdings nicht in dieser Deutlichkeit, sagte SP-Präsident Michael Martig. Dass es nun so deutlich sei, sei sehr positiv. Ausschlaggebend sei die politische Botschaft gewesen, dass man weiterhin einen politisch ausgewogen zusammengesetzten Gemeinderat haben wollte, in dem die Interessen von ganz Riehen vertreten seien. Diese Botschaft sei offenbar angekommen. «Damit ist nicht gemeint, dass wir Richtung Blockpolitik und Konfrontation gehen wollen, sondern im Vordergrund steht die Zusammenarbeit im Gemeinderat.» Er habe das Viererticket sehr ernst genommen, auch schon im ersten Wahlgang, meinte Michael Martig. Aber nach dem ersten Wahlgang sei ihm klar gewesen, dass das Viererticket kein Erfolg gewesen sei. «Mein Eindruck war, dass die Kandidatin der CVP während des ganzen Wahlganges relativ einsam gewesen ist», kommentierte er die Unterstützung von Marlies Jenni durch die bürgerlichen Parteien. «Ich fand dies nicht korrekt. auch wenn es natürlich das gute Resultat der SP und VEW begünstigt hat.»

Auch VEW-Parteipräsident Matthias Schmutz freute sich über die Deutlichkeit des Resultates. «Es macht den politischen Alltag der Gewählten einfacher, wenn sie aufgrund eines so deutlichen Resultates weiter arbeiten können.» Dass die gemeinsame Botschaft der VEW und SP so deutlich verstanden worden sei, freue ihn ganz persönlich. Es sei erkannt worden, dass die bisherige Politik insgesamt die richtige sei, dass es keinen Wechsel brauche und dass die richtigen Projekte mit der richtigen Stossrichtung am Laufen seien.

# Die Verliererin

Marlies Jenni (CVP) gestand ihre Enttäuschung ein. «Ich bin sicher ein Stück weit enttäuscht.» Sie habe zwar vermutet, dass sie gegen die Dreierliste keine Chance hätte, allerdings hätte sie nicht ein so deutliches Resultat erwartet. Offenbar hätten sich nicht mehr alle Bürgerlichen an der Wahl beteiligt, interpretierte sie die Zahlen. Nicht gelten lassen wollte sie die Vermutung, sie sei während des Wahlkampfes von den Parteien des Vierertickets fallen gelas-

sen worden. «Nein, ich wurde nicht alleine gelassen. Ich habe mich immer unterstützt gefühlt. Sowohl von der CVP wie auch von der FDP und LDP. »

#### «Wir waren keine Trittbrettfahrer»

CVP-Parteipräsident Jürg Toffol gab sich gelassen. Die Bürgerlichen würden in Riehen in den zweiten Wahlgängen eigentlich immer schlechter abschneiden. Er sei natürlich enttäuscht über das Wahlresultat. Er hätte mit einem knappen Resultat gerechnet. Aber die Wählerinnen und Wähler hätten anders entschieden. Als Gründe nennt er folgende: Die Zeit vor dem zweiten Wahlgang sei unterbrochen gewesen von den Frühlingsferien und der Fasnacht; die Leute hätten sich bereits auf den Frühling orientiert, und in einer solchen Situation sei es generell schwierig, mit einer Einzelperson einen Wahlkampf zu führen. Dagegen habe die Dreierliste von VEW und SP eine gewisse Kraft entwickeln können und die nun neu in den Gemeinderat gewählte Irène Fischer von der SP sei als Einwohnerratspräsidentin bekannter gewesen als die Quereinsteigerin Marlies Jenni.

Trotzdem sei der gemeinsam mit der FDP und LDP gefällte Entscheid richtig gewesen, für den zweiten Wahlgang Marlies Jenni als viertes, aber noch nicht gewähltes Mitglied des Vierertickets alleine zu portieren. Es wäre gegenüber den Wählerinnen und Wählern nicht vertretbar gewesen, irgendwelche Allianzen einzugehen. «Dafür dürfen wir heute Abend ohne Scham in den Spiegel schauen. Denn wir haben uns nicht zu Trittbrettfahrern gemacht.»

# Das Schlusslicht

Walter J. Ziegler (SVP) bedauerte nochmals, dass die anderen bürgerlichen Parteien mit der SVP in den Gemeinderatswahlen keine Allianz hatten eingehen wollen. «Wenn man zusammenspannen kann, dann hat man rein rechnerisch die viel besseren Chancen.» Es sei schade, dass die bürgerliche Kraft sich hier nicht ganz gefunden hätte. «Aber wir werden jetzt Gelegenheit haben, die Exekutive von der Legislative her zu begleiten», meinte Walter J. Ziegler, «dabei werden wir so kompromissbereit wie möglich sein.»

### **KOMMENTAR**

### Eine klare Sache

Das Ergebnis des zweiten Wahlgangs der Riehener Gemeinderatswahlen vom vergangenen Wochenende ist keine Überraschung. Dass es Marlies Jenni (CVP) gegen die geballte Kraft von VEW und SP schwer haben würde, das bürgerliche Viererticket im Gemeinderat zu komplettieren, war klar. Allenfalls hätte man eine etwas geringere Stimmendifferenz zwischen der CVP-Kandidatin und der neu gewählten SP-Gemeinderätin Irène Fischer-Burri erwartet.

Dass die drei bürgerlichen Parteien mit ihrem Mehrheitsanspruch im Gemeinderat bei der Riehener Wählerschaft letztlich so klar Schiffbruch erlitten haben, müssen sie zumindest teilweise auf die eigene Kappe nehmen. Denn um auch die CVP-Kandidatin ins Gemeinderatsboot hieven zu können, hätte es in den vier Wochen zwischen dem ersten und dem zweiten Wahlgang eines von der Riehener Wählerschaft deutlicher wahrnehmbaren Engagements bedurft. Aber weder die Liberalen, die mit der Bestätigung ihres «Dreamteams» Christoph Bürgenmeier/Maria Iselin bereits im ersten Wahlgang ihre Schäfchen ins Trockene gebracht hatten, noch die FDP, die mit der Wahl von Marcel Schweizer ihr Plansoll ebenfalls bereits nach der ersten Runde erfüllt sah, legten sich zwischen dem ersten und dem zweiten Wahlgang mehr als unbedingt nötig für ihre Listenpartnerin Marlies Jenni ins Zeug. Und auch die CVP-Kandidatin selbst schien ange $sichts\ des\ Zusammengehens\ von\ SP\ und$ VEW nicht mehr wirklich an ihre Chance zu glauben.

Das entscheidende Manko von Marlies Jenni insbesondere gegenüber ihrer Kontrahentin von der SP war allerdings ihre fehlende politische Erfahrung. Die Tatsache, dass die CVP-Frau im zweiten Wahlgang als Einzige aller fünf Kandidierenden weniger Stimmen als im ersten Durchgang auf sich vereinigen konnte, lässt den Schluss zu, dass auch viele grundsätzlich bürgerlich gesinnte Wählerinnen und Wähler Marlies Jennis politische Unerfahrenheit als zu grosses Handicap für deren Wahl beur-

Sowohl Willi Fischer (VEW), der mit seinem überragenden Wahlergebnis wie bereits 1998 zum «Shooting Star» des zweiten Wahlgangs avancierte, als auch Niggi Tamm und Irène Fischer durften hingegen die Früchte ihrer bisherigen politischen Arbeit ernten. Immerhin kann man angesichts ihres ausgezeichneten Wahlresultates die berechtigte Frage stellen, warum das Trio für den Einzug in die Riehener Exekutive denn überhaupt den Umweg des zweiten Wahlgangs in Kauf nehmen musste. Weniger erstaunlich ist hingegen das gegenüber dem ersten Wahlgang verbesserte Abschneiden des SVP-Kandidaten Walter J. Ziegler. Er dürfte seine zusätzlichen 328 Stimmen wohl in erster Linie der zeitgleichen UNO-Abstimmung zu verdanken haben. Seine nochmalige Kandidatur war gleichwohl von Anfang an chancenlos und diente der SVP einzig und allein dazu, sich auf dem lokalpolitischen Parkett weiter zu profilieren.

Die konstituierende Sitzung des Einwohnerrates am kommenden 15. Mai wird einen ersten Hinweis auf das politische Klima zwischen Gemeinderat und Parlament in der kommenden Legislaturperiode geben. Machtdemonstrationen bei der Neubesetzung der Kommissionen, zu denen sich vor vier Jahren die bürgerlichen Parteien CVP, FDP und LDP als Reaktion auf ihre damalige Niederlage bei den Gemeinderatswahlen bemüssigt fühlten, sind der Lösung der anstehenden lokalpolitischen Probleme – und derer gibt es wahrlich genug – gewiss nicht förderlich.

Dieter Wüthrich

# Gemeinde Riehen



# Beschlüsse des Einwohnerrats

betreffend Bereinigung des Budgets 2002

«Der Einwohnerrat bereinigt, gestützt auf die Stellungnahme des Gemeinderats gemäss § 42 der Geschäftsordnung, das am 19. Dezember 2001 genehmigte Budget der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2002 wie folgt:

 Gesamtertrag
 Fr. 79'213'100. 

 Gesamtaufwand
 Fr. 79'009'300. 

 Überschuss
 Fr. 203'800.

Dieser Beschluss wird publiziert.»

#### betreffend die Bewilligung eines Kredits für die Sanierung der 440-Meter-Bahn, der Anlaufbahnen der Sprung- und Wurfdisziplinen und der Zeitmessanlage der Sportanlage Grendelmatte

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats einen Kredit von Fr. 1'137'000.– für die Sanierung der 400-Meter-Bahn, der Anlaufbahnen der Sprung- und Wurfdisziplinen und der Zeitmessanlage der Sportanlage Grendelmatte

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 31. März 2002).»

#### betreffend Fernwärmeanschlüsse im Gebiet Hinter Gärten

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats für den Anschluss des Schulhauses Hinter Gärten und die Liegenschaft Steingrubenweg 20 an den Wärmeverbund Riehen einen Kredit von Fr. 220'000.–.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 31. März 2002).»

#### betreffend den Fensterersatz der Liegenschaft Rössligasse 33/35

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats für den Fensterersatz der Liegenschaft Rössligasse 33/35 einen Kredit von Fr. 195'000.–.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 31. März 2002).»

#### betreffend den Umbau der Kapelle und des Betriebsgebäudes auf dem Gottesacker am Friedhofweg 59

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats einen Kredit von Fr. 2'310'000.– für den Umbau der Kapelle und des Betriebsgebäudes auf dem Gottesacker.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 31. März 2002).» Riehen, den 27. Februar 2002

Im Namen des Einwohnerrats Die Präsidentin: *Irène Fischer-Burri* Der Sekretär: *Andreas Schuppli* 

### Nachtarbeit in der Baselstrasse

Im Kreuzungsbereich Baselstrasse/ Bachtelenweg wird in der kommenden Woche der Deckbelag eingebaut. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens

und des Trambetriebs, der nicht unterbrochen werden soll, ist dieser Einbau tagsüber nicht möglich. Im Einverständnis mit der Verkehrsabteilung des Kantons Basel-Stadt wird der Belagseinbau deshalb in zwei Etappen nachts von Mittwoch auf Donnerstag, 13./14. März 2002, und von Donnerstag auf Freitag, 14./15. März 2002, ausgeführt. Während der Einbauzeiten wird der Verkehr einspurig geregelt. Die Zufahrt zu den Liegenschaften am Bachtelenweg ist mit Erschwernissen möglich. Die Gemeindeverwaltung Riehen dankt den Anwohnerinnen und Anwohnern für ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Riehen

# Gemeinde Bettingen



Gemeinderat Bettingen lehnt das Baugesuch für eine Mobilfunkantennenanlage beim Schiessstand Bettingen ab

Dem Gesuch um Ausnahmebewilligung wird nicht stattgegeben. In Anbetracht der Unverhältnismässigkeit (sowohl in technischer als auch in ästhetischer Hinsicht) des vorliegenden Baugesuches ist der Gemeinderat nicht bereit, die für den vorgesehenen Standort beantragten Ausnahmebewilligungen (u.a. Grünzone und Waldabstand) zu erteilen.

Der Gemeinderat sieht keine rechtlichen Möglichkeiten mit längerfristigen Erfolgsaussichten, sich gegen ein vernünftiges Projekt zu wehren. Er wehrt sich aber gegen die Masslosigkeit des aktuellen Gesuches.

In einem zu überarbeitenden Projekt sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Die Firma Orange wird aufgefordert, eine transparente Standortevaluation im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen für den Bettinger Bann durchzuführen und dem Gemeinderat das Ergebnis zu kommunizieren.
   Es soll überprüft werden, ob eine de-
- Es soll überprüft werden, ob eine dezentrale Lösung geringere Strahlenbelastungen aufweisen würde.

Der Gemeinderat weist darauf hin, dass im Kanton Basel-Stadt ein politischer Vorstoss von Kathrin Giovannone zum Erlass einer kantonalen Verordnung mit detaillierten Vorgaben hängig ist. Ausserdem ist auf Bundesebene ein Überarbeitungsantrag der Grenzwerte hängig. Vor deren Erledigungen sollten keine Entscheide getroffen werden.

Die Vorschläge für Anforderungen an Mobilfunkunternehmen aus der Sicht der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) und der schweizerischen Energiestiftung (SES) sowie der Stadt Salzburg sollten dabei auch Berücksichtigung finden.

Artikel 11 des eidgenössischen Umweltschutzgesetzes verlangt eine Reduktion der Emissionen auf das absolut

Sollte sich keine andere Lösung realisieren lassen, fordert der Gemeinderat eine Reduzierung der Antennenleistung auf maximal 2 KW und der Höhe des Mastes auf 10 Meter sowie eine Koordinaötion aller Anbieter auf diesem Standort.

Gemeinderat Bettingen

# GRATULATIONEN

#### Andri Notegen-Munier zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Montag, dem 11. März, darf Andri Notegen-Munier an der Rainallee seinen 80. Geburtstag feiern. Geboren und aufgewachsen in Tschlin in Graubünden, kam er 1946 nach Basel und trat als Chemiearbeiter in die damalige Ciba ein, der er bis zu seiner Pensionierung treu blieb. Der Jubilar hat zwei Kinder, sechs Enkelkinder und zwei Urenkelinnen.

Die RZ gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht Andri Notegen-Munier weiterhin gute Gesundheit.

# ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

# Geburten

Hoenen, Maya, Tochter des Hoenen, Christian Andreas, von Basel und Riehen, und der Prack Hoenen geb. Prack, Monika Ruth, von Basel und Riehen, in Riehen, Hungerbachweg 46.

# Todesfälle

*Toggweiler-Schweizer*, Jürg, geb. 1913, von Basel, in Riehen, Bäumlihofstr. 391.

*Pierrehumbert-Meyer,* Walther, geb. 1906, von Basel, in Riehen, Haselrain 26.

*Ali*, Amina, geb. 1961, kenianische Staatsangehörige, in Riehen, Chrischonaweg 52.

# Grundbuch

Riehen, S D P 2189, 505,5 m², Einfamilienhaus und Garageboxe mit Schopf Römerfeldstrasse 4. Eigentum bisher: Werner Christen, in Riehen, Ernst Christen, in Los Alamos (USA), und Anna Maria Wurzbacher, in Hannover (D) (Erwerb 2. 11. 2001). Eigentum zu gesamter Hand nun: Andreas und Eveline Zappalà, in Riehen.

**SOZIALES** 84. Generalversammlung des Samariter-Vereins Riehen

# Eine «Weltpremiere» zur Expo.02



Für ihre Vereinstreue wurden geehrt (v.l.n.r.): Yvonne Ammann, Lieselotte Beuret, Bruno Thoma, Heidi Aeschbacher, Nicole Tschopp, Sabine Hänggi, Emmy Weiss und Marcel Blind.

cb. Felix D. Pfammatter, Vereinsmitglied und Sanitätschef der Expo.02, überraschte den Samariter-Verein Riehen an der ordentlichen Generalversammlung vom vergangenen Freitag mit einer Weltpremiere: Er überreichte der Vereinsführung frisch ab Fabrik die neue, robuste Regenpelerine für Postendienst-Einsätze. Für die Anschaffung einer einheitlichen Postendienst-Bekleidung hat die Versammlung zudem einen entsprechenden Betrag im Budget des laufenden Jahres bewilligt. An der Expo wird eine Samariterin aus Riehen das verantwortungsvolle Amt einer Postenchefin wahrnehmen.

Die übrigen statutarischen Geschäfte konnte Präsident Heinz Steck ohne viel Aufsehen abwickeln. So wurde der Jahresbericht 2001 einstimmig genehmigt. Das «Internationale Jahr der Freiwilligenarbeit» hat einiges dazu beigetragen, dass die vielfältigen Aufgaben der Samariter in der Öffentlichkeit und bei den Behörden vermehrt registriert und anerkannt worden sind.

#### Postendienst

Unter dem neuen Leitungsteam Marjory Barnes (Administration), Caroline Meyer (Personal) und Sabine Hänggi (Logistik) sind im vergangenen Jahr auf Sport- und Festplätzen fast 1200 Stunden Postendienst geleistet worden. In über 550 Fällen war eine Behandlung erforderlich. Hinzu kamen mehrere Einsätze im Auftrag des Samariterverbandes beider Basel (Regio-Turnfest, Stadtfest, FCB-Heimspiele).

# Blutspenden

Zwar war schon im Februar 2001 die Frequenz mit 118 Blutspenderinnen und -spendern leicht höher als in den Vorjahren, aber im November wurden die Organisatoren vom unerwartet grossen Andrang von 142 Spendewilligen völlig überrascht.

# Freiwillige Soziale Hilfe

Im Berichtsjahr wurde der Samari-

ter-Stammtisch ins Leben gerufen. Aktive, Passive und Ehemalige treffen sich je einmal im Frühling, Sommer und Herbst zum Erfahrungsaustausch, zur Weiterbildung (vor allem im Sozial- und Freiwilligenbereich) oder einfach zur Kontaktpflege.

Ferner begleiteten Samariterinnen und Samariter regelmässig an drei Abenden pro Woche die Angehörigen des Behinderten-Sports Basel beim Turnen und Schwimmen (insgesamt 265 Stunden).

#### Samariter-Sammlung

Trotz der Einnahmen aus den angebotenen Dienstleistungen sind die Samariter auf zusätzliche Spenden angewiesen. Namentlich die hoch stehende Ausbildung der Mitglieder und des Kaders erfordert entsprechende finanzielle Mittel.

Die im September 2001 erstmals durchgeführte Postcheck-Sammlung mit rund 1000 verschickten Couverts erbrachte das erfreuliche Resultat von knapp 3000 Franken.

#### Monatsübungen

Zehn interne Fortbildungsabende sowie das Kursmodul «Postendienst» standen den Aktiven zur Auswahl, um in Sachen erste Hilfe à jour und einsatzfähig zu bleiben. Darunter waren so interessante Themen wie Rettungsflugwacht, Vergiftungen, «Open Air» (eine nasse Übung im Moostal) oder der Besuch der Reha-Klinik Chrischona.

# Kurse

Die Einführung des neuen Nothilfekurses mit «ABC» statt «GABI» prägte das vergangene Jahr. Insgesamt 235 Personen nutzten das Kursangebot in Riehen (Nothilfe-, Samariter-, CPR-Kurse sowie Notfälle bei Kleinkindern). Besonders die Wochenendkurse (Freitagabend und Samstag) waren sehr beliebt. Über das aktuelle Kurs-Programm gibt die Homepage des Samaritervereins oder Telefon 601 19 38 Auskunft.

#### Interne

Die Homepage des Samariter-Vereins Riehen (www.samariter-riehen.ch) bietet für Mitglieder und Interessenten alle nötigen Informationen samt den entsprechenden Online-Formularen (z. B. Kursanmeldung). Auch der vollständige Jahresbericht kann dort eingesehen werden. Empfehlenswert sind ausserdem die Rubrik «Aktuell» sowie die «Wissens-Apotheke» mit vielen Fachthemen und Links.

#### Wahlen

Heidi Aeschbacher hat nach 15jähriger Tätigkeit als Samariterlehrerin ihren Rücktritt eingereicht, sie bleibt aber als Verantwortliche für das Ressort «Freiwillige Soziale Hilfe (FSH)» und als Leiterin der Technischen Kommission weiterhin im Vorstand. Ebenfalls wiedergewählt wurden als Präsident Heinz Steck, als Kassier Max Brügger und als Vize-Präsident Claude Brügger. Die personelle Lücke im Vorstand (Aktuar) konnte hingegen noch nicht geschlossen werden.

Die alte und neue Technische Kommission setzt sich wie folgt zusammen: Marjory Barnes, Lieselotte Beuret, Christine Brügger, Claude Brügger, Caroline Meyer und Jean-Pierre Ochsner als Samariterlehrer; Nicole Tschopp als Samariterlehrerin in Ausbildung; Marcus Corneo und Beat Bertschmann als Vereinsarzt bzw. Dienstarzt für Einsätze; Heidi Aeschbacher und Rosemarie Bittaye, Ressort FSH und Zusammenarbeit Behinderten-Sport; Sabine Hänggi, Elisabeth Nänny und Christine von Rohr als Materialverwalterinnen.

### Ausklang und Ausblick

Der geschäftliche Teil der Generalversammlung endete mit der Ehrung verdienter Samariter: Sabine Hänggi, Bruno Thoma, Nicole Tschopp (je 5 Jahre Mitgliedschaft), Marcel Blind (15 Jahre), Yvonne Ammann, Emmy Weiss (je 20 Jahre) und Lieselotte Beuret (25 Jahre).



Expo-Sanitätschef Felix D. Pfammatter (rechts) überreichte Vereinspräsident Heinz Steck (links) das allererste Exemplar der neuen Samariter-Pelerine.

# Wahl von drei Mitgliedern des Gemeinderates vom 2./3. März 2002 (zweiter Wahlgang)

Willi	Niggi	Irène	Marlies	Walter J.
Fischer	Tamm	Fischer-Burri	Jenni	Ziegler
(VEW)	(SP)	(SP)	(CVP)	(SVP)
4967	4476	4092	2770	1651

Gewählt sind im zweiten Wahlgang diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten mit den meisten Stimmen. Somit wurden gewählt: Willi Fischer (VEW). Niggi Tamm (SP) und Irène Fischer-Burri (SP). Neben den fünf offiziellen Kandidatinnen und Kandidaten erhielten Vereinzelte 79 Stimmen. Die Stimmbeteiligung betrug 53 Prozent.

# Resultate der eidgenössischen Abstimmungen vom 2./3. März 2002

Abstimmungslokale		UNO-Beitritt			Initiative 36-Stunden-Woche		
	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Nein	
Riehen Gemeindehaus Riehen Niederholzschulhaus Riehen brieflich Stimmende	321 96 5'821	221 62 3'383	59,2 60,8 63,2	146 39 2'079	399 118 7'012	73,2 75,2 77,1	
Total Riehen	6'238	3'666	62,9	2'264	7'529	76,9	
Total Bettingen	294	195	60,1	74	415	84,9	
Total Stadt Basel	40'770	22'607	64,3	20'450	41'952	67,2	
Total Kanton	47'302	26'468	64,1	22'788	49'896	68,6	
Total Schweiz	1'489'062	1'237'719	54,6	687'002	2'021'078	74,6	

Stimmbeteiligung: Riehen 68,4%; Bettingen 67,4%; Kanton 62,8%; Schweiz 57,6%.

# **Zum Gedenken** an Paul Wolpert

«Weitsicht, Toleranz und eidgenössisches Denken zeichneten sein Handeln aus.» So lautet eine sicherlich treffende Aussage in der Todesanzeige für Dr. phil. Paul Wolpert. Alle, die ihn gekannt haben, schätzten seine positive Ausstrahlung und seinen Lebensmut. Paul Wolpert war nicht nur ein vielseitiger, sondern auch ein interessierter Mitbürger, der gut beobachten und zuhören konnte. In den nächsten Jahren wollte er noch einige Projekte umsetzen. Alles kam jedoch überraschend anders: Einer schweren, heimtückischen Krankheit konnte Paul Wolpert nicht mehr genügend Widerstandskraft entgegensetzen. Am 20. Februar verstarb er - gefasst und vorbereitet - im 67. Altersjahr im Kreise seiner nächsten Familienangehörigen.

Paul Wolpert verbrachte seine ersten Lebens- und Schuljahre auf dem Basler Bruderholz. Später besuchte er die Kantonale Handelsschule. Die Verleihung des Doktortitels in Geschichte und Sprachen krönte seine Studien an der Universität. Mit Überzeugung übte er hierauf bis zu seiner frühzeitigen Pensionierung im 63. Altersjahr den Lehrerberuf aus. Paul Wolpert wirkte 30 Jahre an der Diplom-Mittelschule (DMS 4).

Die von ihm vorgelebte Toleranz und den Willen zur guten Tat spürten nicht nur seine vielen Schüler, sondern auch seine eigenen Familienangehörigen.

Während vieler Jahre engagierte sich Paul Wolpert als Mitglied in verschiedenen Organisationen, etwa bei «Pro Natura», der «Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz», der «Pro Bahn» und auch den «Schweizer Demokraten», um auf diesem Wege den Anliegen der Umwelt und der Heimat Unterstützung zukommen zu lassen. Andern helfen, zwischen Gegensätzen vermitteln, Gutes tun, ohne dabei selbst im Mittelpunkt zu stehen, dies waren Stärken, welche den Menschen Paul Wolpert so sympathisch und zugleich integer machten.

Paul Wolpert genoss es, in der Zeit nach der Pensionierung, auch wenn ihm nur deren bescheidene vier Jahre verblieben, etwas kürzer treten zu können. Längere Reisen, vorab mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und meist in Begleitung seiner Freunde und Angehörigen, erfreuten ihn sehr.

Alle, die Paul Wolpert kannten, werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Markus Borner

# Baummarkierungen

rz. Im Rahmen des kantonalen Waldentwicklungsplans (WEP) werden demnächst in den Wäldern von Basel, Riehen und Bettingen Kontrollstichproben zur Festlegung der Baumartenzusammensetzung, der Stammzahlverteilung, des Holzvolumens und weiterer Kenngrössen sowie zur Planung der Waldbewirtschaftung aufgenommen. Zu diesem Zweck werden bis Mitte August 2002 im Wald alle 100 Meter zwei Bäume am Stammfuss blau markiert, damit diese Punkte in 15 Jahren wieder aufgefunden werden können.

Weitere Auskünfte erteilt Res Guggisberg vom Forstamt beider Basel,-Telefon 925 56 56.

# **IMPRESSUM**

# Verlag:

A. Schudel & Co. AG 4125 Riehen, Schopfgässchen  $8\,$ Telefon 645 10 00 Telefax 645 10 10 Internet www.riehener-zeitung.ch

E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch Leitung Alfred Rüdisühli

# Redaktion:

Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü) Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

# Freie Mitarbeiter:

Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck Amos Winteler (aw).

# Inserate:

Sabine Fehn, Verena Stoll Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet: Publicitas, 4010 Basel Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

# Abonnementspreise:

Fr. 76.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90) Abo-Bestellung über Telefon  $645\ 10\ 00$ 

Erscheint wöchentlich im Abonnement Redaktions- und Anzeigenschluss:

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

KULTUR Sonderausstellung im Dorf- und Rebbaumuseum über Quellen, Brunnen und Kanäle in Riehen

# Verborgene Strukturen entdecken

«Wasser gefasst» heisst die jüngste Sonderausstellung im Dorf- und Rebbaumuseum Riehen. Die Ausstellung zeigt, wie wichtig das Wasser im Dorfleben schon immer war und welch grosse Bedeutung den Brunnenstuben, Wasserleitungen, Brunnen- und Sudeltrögen zukommt.

JUDITH FISCHER

Vieles spielt sich im Verborgenen ab: Das Murmeln der Quellen, das Aufsteigen des Wassers durch die Kiesschicht in die Brunnstube und das talwärts Fliessen der klaren Flüssigkeit Richtung Dorf. Einen Teil dieser verborgenen Vorgänge und Strukturen will die Sonderausstellung im Dorf- und Rebbaumuseum Riehen mit der Sonderausstellung «Wasser gefasst. Quellen, Brunnen und Kanäle» sichtbar machen. Fassbar machen will sie aber auch, dass diese Strukturen ein Teil der Kultur von Riehen sind. Strukturen, die teils bis ins 19. Jahrhundert, teils viel weiter zurückgehen und von den damaligen Bewohnerinnen und Bewohnern geprägt wurden. Strukturen aber auch, die ihrerseits das heutige Ortsbild und die heutige Bevölkerung prägen.

dieser Strukturen Museumskonservator Bernhard Graf mit historischen Plänen, die durch ihre faszinieren, handschrift-



Bernhard Graf: «Die Brunnen haben eine Seele und sehen aus ihrer Perspektive anderes als die Menschen.»



Der ins Museum geholte Brunnenschieber soll dem Publikum die Augen öffnen für die zahlreichen Zeichen der Wasserversorgung im Alltag. Fotos: Philippe Jaquet

lichen Dokumenten, mit alten und neuen Fotos, mit Geschichten und Anekdoten ins Museum geholt. «Läuft dato wegen faulen Teucheln nicht», liest man etwa in einer alten Brunnenliste und erkennt ein Problem, das sich früher bei der Wasserversorgung ergeben konnte. Später sind die aus Fichtenholz geschaffenen Wasserrohre durch Guss-, Eternit- und Hartplastikrohre ersetzt worden. Alte Tiefbaupläne geben Einblick in die technische Anlage der Wasserreservoirs und alte Strassenpläne zeigen, wo die Wasserleitungen verliefen und wo sie die öffentlichen Brunnen spiesen. Damit wird auch gezeigt, wo sich einst ein Teil des Dorflebens abgespielt hat. Denn bevor Riehen 1886 eine allgemeine Wasserversorgungsanlage mit einem Leitungsnetz für die Haushaltungen erstellte, musste sich die Bevölkerung an den Brunnen mit Trinkwasser versorgen. Die Brunnen waren aber auch der Ort, wo das Vieh getränkt und

wo Reinigungsarbeiten durchgeführt wurden. Letztere durften nicht in den Brunnentrögen selbst, sondern mussten in den so genannten Sudeltrögen gemacht werden. Durch ihre Funktionsweisen nahmen die Brunnen im alten Riehen eine unentbehrliche Stellung ein. Heute werden die Brunnen in diesem Sinne nicht mehr gebraucht. Trotzdem sind sie wichtig geblieben. Auch auf diesen Aspekt geht die Ausstellung ein. Bernhard Graf sagt dazu überspitzt: «Auch die Brunnen haben eine Seele. Und nehmen die Dinge um sie herum aus einer anderen Perspektive wahr als die Menschen.»

Einen Eindruck dieser Brunnenperspektive will eine Ton-Videoinstallation geben. Und auf die Suche nach der Seele der Brunnen soll man sich nach Wunsch von Bernhard Graf nach draussen begeben. Denn Ziel der Ausstellung sei, dass die Besucherinnen und Besucher sich selbstständig auf Spaziergänge begeben würden, um die verborgenen Strukturen der gefassten Wasser und deren Geschichten zu entdecken. Wie der Museumskonservator weiss, kann man so auf unerwartete Details oder auf die alten Wassergräben stossen, die, wenn auch nicht mehr überall und nicht mehr auf den ersten Blick erkennbar, nach wie vor vorhanden sind. Früher gab es solche Gräben - Känel genannt - im Dorf und im freien Gelände, wo sie der Wässerung der Wiesen dienten.

Die Wasserleitungen von den Quellen verlaufen rund eineinhalb Meter unter dem Boden. Angaben über ihren Verlauf geben die Wasserschieber, die oberirdisch sichtbar sind und den Zugang zu den Leitungen im Boden verschaffen. Auch die Wasserschieber wurden ins Museum geholt und sollen das Publikum nach dem Museumsbesuch sensibel machen für die zahlreichen Zeichen, die im Alltag in Bezug auf die Wasserversorgung sichtbar sind.

Die Ausstellung widmet sich weiter in fast poetischer Weise der Schönheit und der künstlerischen Bedeutung der Brunnentröge. Und sie widmet sich dem Wasser, das aus deren Röhren sprudelt, reinem Quellwasser aus Riehener Quellen. Mit diesem Quellwasser werden die Riehener Brunnen im Bereich Dorf nördlich der Bettingerstrasse seit den 50er-Jahren wieder gespiesen, nachdem sie während einiger Jahre mit Stadtwasser versorgt gewesen waren. Stadtwasser fliesst aber auch heute in den Brunnen südlich der Bettingerstrasse sowie in allen Haushalten in Riehen.

Die Ausstellung «Wasser gefasst. Quellen, Brunnen und Kanäle in Riehen» ist bis zum 21. Juli zu sehen und wird mit verschiedenen Begleitveranstaltungen ergänzt. Unter anderem veranstaltet das Dorf- und Rebbaumuseum einen Fotowettbewerb zum Thema «Brunnen Alltag» (weitere Informationen Telefon 641 28 29). Gleichzeitig ist im Museum am Lindenplatz in Weil am Rhein die Ausstellung «Wasser, das 1. Element» zu sehen. Die Tickets für die Riehener Ausstellung berechtigen auch zum Eintritt in die Weiler Ausstellung.

# **RENDEZVOUS MIT...**

# ... Christine Mühlemann

of. «Darf ich Ihnen noch einen Kartentrick zeigen?», fragt ein Schüler nach der Religionsstunde Christine Mühlemann. «Eigentlich wollte ich zuerst nicht, aber als der Knabe sagte, niemand spielt mit mir, wurde mir bewusst, dass ich ja eigentlich für die Kinder da bin - auch nach der Stunde.» Und das ist Christine Mühlemann seit 25 Jahren. So lange unterrichtet sie bereits im Fach Religion. Die Begeisterung für den Religionsunterricht ist ihr in dieser Zeit nicht abhanden gekommen. «Wenn mich etwas im Laufe der Jahre immer wieder fasziniert hat, dann sind es die Kinder selbst. Von ihnen wurde ich eigentlich nie enttäuscht.» Dass die Kinder ihre Religionslehrerin schätzen und gern haben, zeigt gerade das anfangs geschilderte Beispiel. Begebenheiten, die Christine Mühlemann immer wieder Kraft für ihre nicht immer leichte Aufgabe geben.

Selbst besuchte die gebürtige Riehenerin den Reliunterricht regelmässig. «Ich bin aber auch nicht immer ganz bei der Sache gewesen», gibt sie unumwunden zu. Deshalb versteht sie es, wenn Kinder während ihrer eigenen Stunden ab und zu unkonzentriert sind. «Es gibt Schüler und Schülerinnen, die schwatzen manchmal während des Unterrichts, stellen dann aber unerwartet eine sehr gute Frage oder machen eine treffende Bemerkung, an der ich merke, dass sie meine Ausführungen anscheinend doch mitbekommen haben.» Es seien eher die Eltern, die ihren Kindern zuhause zu wenig über Glaube und Religion erzählen, stellt Christine Mühle-

In ihrem Elternhaus erhielt Christine Mühlemann eine «kirchliche» Erziehung, wie sie es selbst nennt. Für Religion oder besser gesagt das Christentum hat sie sich eigentlich während eines Englandaufenthaltes zu interessieren begonnen. Wieder zurück in der Schweiz belegte Mühlemann einen Kurs über Neues Testament beim heutigen Basler Weihbischof Martin Gächter; es folgte der dreijährige Glaubenskurs. In diese Zeit fällt der Beginn ihrer Unterrichtstätigkeit im Jahre 1977.



Kinder- und tierliebend: Christine Mühlemann unterrichtet seit 25 Jahren Kinder und Jugendliche im Fach Religion. Foto: Franz Osswald

Zum Lehramt kam Christine Mühlemann «wie die Jungfrau zum Kind». Der damalige Pfarrer der Pfarrei St. Franziskus, Franz Kuhn, suchte wegen eines Notfalls dringend eine Katechetin und fragte Christine Mühlemann an, ob sie im Erlensträsschen diese Aufgabe übernehmen wolle. Dass die schnelle Zusage ein richtiger Entscheid war, beweisen die 25 Jahre Unterrichtstätigkeit eindrücklich. Drei Jahre später, nach den absolvierten Prüfungen, wechselte Christine Mühlemann ins Schulhaus Burgstrasse, wo sie heute noch die OS-Klassen betreut. «Ich bin froh, dass ich an dieser Stufe unterrichten darf, denn diese Altersklasse entspricht genau meinem Wunsch.» Ihren Wunsch nach einem noch vertiefteren Wissen erfüllte sie sich mit einem Theologiekurs, den sie vier Jahre lang be-

Auch wenn es fast etwas einseitig erscheint, nutzt Christine Mühlemann ihr Hobby, das Lesen, ebenfalls dazu, ihr theologisches Fundament zu festigen. Die Karwoche wird sie wie gewohnt nutzen, um sich lesend auf die Osterzeit vorzubereiten. Zum bevorzugten Lesestoff von Christine Mühlemann gehören aber auch Biographien.

Nach der eigenen Biographie befragt, erzählt sie von ihrer Lehre als Zahnarztgehilfin, einem 14-monatigen Englandaufenthalt und ihrer Heirat mit Rolf Mühlemann im Jahre 1966. Zum neuen Haushalt gesellten sich bald einmal drei Kinder, die Töchter Eva, Barbara und Franziska. Nicht vergessen werden darf der Hund, der Mühlemanns jahrelang begleitete und den sie kürzlich einschläfern lassen mussten. «Wir wollten eigentlich zwei, drei Jahre keinen Hund mehr, aber das werde ich

wahrscheinlich nicht durchhalten», bekundet Christine Mühlemann ihre Liebe zu den treuen Vierbeinern. Eine langjährige «Liebe» ist ebenso das Singen, das sie im Kirchenchor der Pfarrei St. Franziskus pflegt.

Doch zurück zum Unterricht. Unter ihren «Fittichen» gediehen nicht nur Relischüler, sondern auch zahlreiche Erstkommunikanten, Firmlinge - und seit neustem auch Konfirmanden. Denn ein Anliegen von Christine Mühlemann ist unter anderem die Ökumene, vielleicht auch deshalb, weil sie aus einer Mischehen-Familie stammt, was für ihre Eltern nicht immer frei von Problemen war. Den ökumenischen Unterricht stuft Mühlemann hoch ein, denn gerade heute scheint ihr das Wissen über verschiedene Ausrichtungen und über andere Religionen von grosser Bedeutung. So erfahren die Kinder in der «Reli» Details über den Islam und das Judentum.

Wert legt die engagierte Religionslehrerin besonders auf die Vermittlung der biblischen Texte. «Aber nicht als «Gschichtli»», betont sie vehement. «Die Bibel muss man aus ihrer Zeit heraus verstehen. Nur so kann sie richtig interpretiert werden und für den heutigen Alltag von Nutzen sein.» Und dass das Buch der Bücher den Menschen auch heute noch ein gültiges Wertsystem vermittelt, davon ist Christine Mühlemann voll und ganz überzeugt.

Mehr Mühe bereiten ihr da schon eher kirchliche Stellungnahmen und Handlungsweisen, die manchmal in der heutigen Zeit schwer nachvollziehbar sind. Zwar ist Christine Mühlemann bemüht, «die verschiedenen Konfessionen den Kindern objektiv darzustellen», selbst aber sagt sie von sich, dass sie einen «christlichen» Unterricht erteile.

Nicht immer seien die Eltern von Anfang an über den ökumenischen Unterricht begeistert, erzählt Mühlemann. Mittlerweile habe sie aber mit diesen anfänglichen Bedenken Erfahrung: «Nach wenigen Monaten erhielt ich in der Regel durchwegs gute Rückmeldungen.» Die Bestätigung in ihrer Arbeit von Kinderund Elternseite macht Christine Mühlemann Mut, nochmals einen Klassenzug zu übernehmen. An ihrer Begeisterungsfähigkeit wird es auch nach 25 Jahren bestimmt nicht fehlen.

### KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

#### Freitag, 8. 3.

«AhaTheater»

Première des Schwanks «Jedem Tier sy Revier» vom «AhaTheater Riehen». Andreashaus, Keltenweg 41. 20 Uhr.

Weitere Aufführungen: Samstag, 9. März, Mittwoch, 13. März, Freitag, 15. März und Samstag, 16. März. Eintritt frei, Kollekte.

KONZERT

THEATER

#### «Kunst in Riehen»

Saisonabschlusskonzert von «Kunst in Riehen» mit Rachel Harnisch (Sopran) und Irwin Gage (Klavier). Lieder von Schubert, Fueter, Wolf, Gounod, Debussy, Franck, Bizet, Caplet, Rous sel und Satie. Dorfsaal des Landgasthofs Rie hen. 20.15 Uhr.

Einzelkarten sind im Vorverkauf beim Kulturbüro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 641 40 70, oder bei Musik Hug, Freie Strasse 70, Telefon 272 33 95, und an der Abendkasse erhältlich.

#### Samstag, 9. 3.

**Mimosenverkauf** Mimosenverkauf der Evangelisch-Reformierten und der Katholischen Kirchgemeinde Riehen-Bettingen zugunsten von Menschen in Riehen und Bettingen, die sich in einer finanziellen Notlage befinden. Webergässchen, Grenzacherweg 81 (Migros) und Rauracherzentrum. 9 bis 16 Uhr.

Suppentag der Pfarrei St. Franziskus zugunsten des Fastenopfers. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168. Ab 11.30 Uhr.

«AhaTheater» Das «AhaTheater» zeigt den Schwank «Jedem Tier sy Revier». Andreashaus, Keltenweg 41. 20 Uhr. Auch am Mittwoch, 13. März, Freitag, 15. März und Samstag, 16. März. Eintritt frei, Kollekte.

#### Montag, 11.3.

«Träff Rieche»

TREFFPUNKT

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168. Ab 18 Uhr.

#### «Namibia – Land der Wüsten»

Dia-Vortrag von Pfarrer Stefan Fischer zum Thema «Namibia – Land der Wüsten». Kirchlein Bettingen. 20 Uhr. Eintritt frei.

# Dienstag, 12.3.

KONZERT

Musizierstunde der Musikschule Riehen mit Blockflöte, Klarinettenensemble und Streichorchester. Musiksaal Musikschule Riehen, Rössligasse 51, 18,30 Uhr.

LESUNG

#### Peter Stamm Peter Stamm liest in der «Arena Literaturinitia-

Eintritt: Fr. 10.- (Mitglieder frei).

tive» aus «Ungefähre Landschaft». Gartensaal,

Haus der Vereine, Baselstrasse 43, 20,15 Uhr.

#### Mittwoch, 13.3.

#### Frühlingsbörse

Frühlingsbörse. Verkauf von u.a. Trottinetten, Dreirädern, Rollschuhen, Kindervelos, Kindervideos, Fussballschuhen und Spielsachen. Freizeitzentrum Landauer, Bluttrainweg 12. 14-17

THEATER

#### «Das Nashorn Norbert Nackendick»

Erzähltheater «Das Nashorn Norbert Nackendick» nach einer Geschichte von Michael Ende. Eine Veranstaltung des Kulturbüros Riehen im Rahmen des Theaterfestivals «Blickfelder». Ateliertheater, Baselstrasse 23. 10.30 Uhr. Eintritt: Fr. 20.-/Fr. 15.-/Fr. 10.-, Schulklassen pro Kind: Fr. 5.-. Reservierung: 641 40 70.

THEATER

#### «AhaTheater»

Das «AhaTheater» zeigt den Schwank «Jedem Tier sy Revier». Andreashaus, Keltenweg 41. 20 Uhr. Weitere Aufführungen: Freitag, 15. März und Samstag, 16. März. Eintritt frei, Kollekte.

#### Donnerstag, 14.3.

THEATER

#### «Das Nashorn Norbert Nackendick»

Erzähltheater «Das Nashorn Norbert Nackendick» nach einer Geschichte von Michael Ende. Eine Veranstaltung des Kulturbüros Riehen im Rahmen des Theaterfestivals «Blickfelder». Ateliertheater, Baselstrasse 23. 10.30 und 14 Uhr. Eintritt: Fr. 20.-/Fr. 15.-/Fr. 10.-. Schulklassen pro Kind: Fr. 5.-. Reservierung: 641 40 70.

### **AUSSTELLUNGEN / GALERIEN**

# Fondation Beveler

Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne)

Führungen jeden Dienstag, 15-16.15 Uhr; Mittwoch, 18–19.15 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15-16.15 Uhr. Öffnungszeiten: Mo-So

10–18 Uhr (Mittwoch bis 20 Uhr). «Montagsführung Plus» zu «Pablo Picasso Krieg und Frieden» am Montag, 11. März, 14–15 Uhr. «Master Führung» mit Ernst Beyeler am Dienstag, 12. März, 18.45–20 Uhr. «ArchitektTour» zur Museumsarchitektur der Fondation Beyeler am Mittwoch, 13. März, 18.30–19.30 Uhr.

### **Kunst Raum Riehen**

Baselstrasse 71 Gemeindeausstellung «speaking video pictures» von Gabriella Gerosa. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr. (Geschlossen am Karfreitag, 29. März. Offen am Ostermontag, 1. April, 11-18 Uhr.) Bis 7. April.

Chrischona-Museum

St. Chrischona, Bettingen Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage 13–17 Uhr

#### Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum

«Wasser, gefasst. Quellen, Brunnen und Kanäle in Riehen». Bis 21. Juli. Öffnungszeiten: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.

#### Credit Suisse Baselstrasse 20

Ausstellung unter dem Titel «Kunst in der Bank» mit Werken von Hilda Staub. Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30–12 Uhr, 13.30–17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung, Tel. 061/645 59 11. Bis 19. April.

#### galerie mazzara Gartengasse 10

Objekte und Skulpturen von Johannes Hüttemann. Öffnungszeiten: Di-Sa 11-17 Uhr oder nach Vereinbarung. Nur noch bis 9. März.

# Galerie Schoeneck

Gartengasse 12

Ausstellung mit Werken des Künstlers Jean Miotte. Vernissage mit dem Künstler am Samstag, 9. März, 14-17 Uhr. Öffnungszeiten: Di-Fr 13-18 Uhr, Sa 12-17

Uhr. Bis 6. April.

#### Galerie Lilian Andrée im Art Forum Riehen

Schmiedgasse 31

Ausstellung mit Werken des Hamburger Malers, Zeichners und Plastikers Roland Helmus. Öffnungszeiten: Di-Fr 14-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr, So 14-17 Uhr. Bis 14. April.

#### Galerie Monfregola Baselstrasse 59

Mandalas von Marianne Löwenzahn und Bilder von Elvira Ott. Öffnungszeiten: Di-Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Nur noch bis 9. März.

#### Alters- und Pflegeheim Humanitas Inzlingerstrasse 230

«Körperlandschaften» des Zürcher Fotografen Thomas Rehsteiner. Bis 31. Mai.

# Reha Chrischona (Chrischonaklinik)

Chrischonarain, Bettingen Ausstellung mit Werken des Basler Künstlers Roger Griesmann.

# Bis 31. März. Öffnungszeiten: Mo-So 14-17

# IN KÜRZE

# Alte Obstbäume schneiden

rz. In einem Tageskurs des Vereins für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung (VNG) kann man am Samstag, 16. März, in einem Tageskurs das Schneiden und Pflegen von alten Obstbäumen erlernen. Der Kurs findet von 9 bis 16 Uhr in Bettingen statt.

Anmeldungen an: Geschäftsstelle VNG, Höhenstrasse 19, 9320 Arbon. Tel. /Fax 071 440 12 24.

# Mimosen

rz. Die Evangelisch-Reformierte und die Katholische Kirchgemeinde Riehen-Bettingen führen am Samstag, 9. März, im Webergässchen, am Grenzacherweg 81 (Migros-Filiale) und im Rauracherzentrum ihren traditionellen Mimosenverkauf durch. Mit dem Erlös werden Menschen in Riehen und Bettingen unterstützt, die sich in einer finanziellen Notlage befinden.

# Kirchgemeindeversammlung

rz. Am Sonntag, 17. März, um 11.15 Uhr findet in der Kornfeldkirche die Kirchgemeindeversammlung der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen statt. Folgende Traktanden stehen zur Diskussion: Jahresbericht 2001, Rechnung 2001, Wahl der Revisoren sowie Diverses.

# Frühlingsbörse

rz. Am Mittwoch, 13. März, findet im Freizeitzentrum Landauer, Bluttrainweg 12, eine Frühlingsbörse statt. Verkauft werden Trottinette, Dreiräder, Rollschuhe, Rollbretter, Kindervelos, Kindervideos, Helme, Protektoren, Fussballschuhe, Fussballleibchen, Fussballhosen, Comicbücher, Gameboys und Spielsachen. Der Verkauf dieser Gegenstände (keine Kleider) findet von 14-17

Angenommen werden die Waren am Montag, 11. März, von 15–18 Uhr sowie am Dienstag, 12. März, von 15-21 Uhr. Nicht verkaufte Waren werden am Mittwoch, 13. März, von 17.30 bis 20 Uhr zurückgegeben.

### Kinderstatisten gesucht

rz. Das Atelier-Theater Riehen sucht für die Curt-Goetz-Komödie «Das Haus in Montevideo» zehn Kinder im Alter von fünf bis vierzehn Jahren, die Lust haben, als Statisten aufzutreten. Die Aufführungen finden am 9., 12., 15., 16., 19., 22., und 23. März im Scala-Theater Basel unter der Leitung von Dieter Ballmann statt.

Anmeldungen: Tel. 601 69 57.

# Riehener Frauentreffen

rz. Unter dem Titel «Werdendes Leben - wunderbar oder wertlos?» findet am Dienstag, 19. März, ein weiteres Riehener Frauentreffen statt. Zum Thema spricht Ruth Wallmeroth. Ruth Wallmeroth ist Redaktorin von «rede mitenand» und Präsidentin von «Lea» («Leben erhalten und annehmen»). Sie hat zwei erwachsene Söhne und sechs Enkelkinder.

Das Riehener Frauentreffen wird organisiert von Frauen verschiedener Kirchen und Gemeinden. Es findet im Dorfsaal des Landgasthofs Riehen von 9 bis 11 Uhr statt.

Anmeldungen: Esther Frei, Telefon 603 33 33. Eintritt Fr. 12.-.

# «Brücken zum Du»

rz. Die Frauenvereinigung St. Franziskus lädt am Donnerstag, 14. März, 14-17 Uhr, zu einem Besinnungsnachmittag unter dem Titel «Brücken zum Du» ein. Nach einem ersten Impuls wird dem Thema mit vertiefenden Übungen, Gesprächen und Meditation nachgegangen. Die Veranstaltung findet im Pfarreiheim St. Franziskus, Auessere Baselstrasse 168, unter der Leitung von Gudrun Rütten vom St.-Katharina-Werk (Theologin/Exerzitienbegleiterin) statt.

# Osterverkauf für Südafrika

rz. Die Pfarrei St. Franziskus führt wiederum einen Osterverkauf durch. Der Erlös geht an das gemeinsame Projekt von «Fastenopfer» und «Brot für alle» in Südafrika.

Wer die Aktion mit Gaben zum Verkauf unterstützen möchte, kann diese am Samstag, 23. März direkt am Stand im Dorfzentrum (8 bis 15 Uhr) abgeben. Unverderbliche Waren werden ab sofort entgegengenommen.

Auskunft: Meta Fischer, Tel. 641 28 97, oder Kathrin Prack, Tel. 641 03 58.

# «Papagena» mit Mode und Kunst in Riehen

rz. Die Basler Modeboutique «Papagena» führt neu an der Rössligasse 9, Riehen, einen Ausstellungsraum. Nebst Kunstausstellungen finden dort auch Modehappenings statt. So wird heute Freitag, 8. März, 10 bis 18 Uhr, sowie morgen Samstag, 9. März, 10 bis 16 Uhr, zu einem Modeapéro mit Kostproben der aktuellen Frühlingskollektion von «Papagena» eingeladen. Nebst modischen Stücken für Frauen wird auch die Kollektion «Oska» für Männer gezeigt.

KONZERT «Musica Antiqua Basel» in der Dorfkirche

# Barocke Kammermusik



Kasai und Fridolin Uhlenhut (von links).

Foto: zVa

rz. Am Sonntag, 17. März, 17 Uhr, wird von der «Musica Antiqua Basel» in der Dorfkirche barocke Bläserkammermusik mit den beiden Holzbläsern Kivoshi Kasai (Ouerflöte) und Tomasz Sosnowski (Fagott) geboten. Sie musizieren mit dem Ehepaar Rita Uhlenhut (Cembalo) und Fridolin Uhlenhut (Cello). Auf dem Programm stehen Triosonaten und Sonaten von Telemann, Locatelli und Vivaldi.

Kiyoshi Kasai, in Japan geboren, ging 1973 als Preisträger am internationalen Musikwettbewerb in Genf hervor. Anschliessend wurde er Soloflötist im Basler Sinfonieorchester. Er ist Lehrer an der Musikhochschule Basel und war vorher Lehrbeauftragter an der Musik-

hochschule in Karlsruhe. Ausserdem gehören zahlreiche solistische und kammermusikalische Auftritte zu seinem Betätigungsfeld.

Tomasz Sosnowski wurde in Warschau geboren. Zuerst studierte er dort Klavier, dann Fagott. 1975 war er Preisträger am ARD-Wettbewerb in München und wurde anschliessend Solofagottist im Basler Sinfonieorchester. Ausserdem unterrichtet er an der Hochschule für Musik in Zürich-Winterthur. Als Solist und Kammermusiker arbeitete er unter anderem mit Heinz Holliger und Gidon Kremer zusammen.

Reservierung: Pro Musica, Baselstrasse 44, Tel. 641 40 77. Türöffnung und Konzertkasse ab 16.30 Uhr.

# «Lust auf Bilder»





Wer sich auf die Videokunst von Gabriella Gerosa einlassen will, sollte nicht in Eile sein. Denn ihre ruhigen Videoprojektionen brauchen ein gewisses Mass an Zeit, damit man sich in sie vertiefen kann. Bringt man diese Geduld auf, dann wird man damit belohnt, dass man etwa von den Fischen im Aquarium (oben) oder dem Hund, der eine Blütentapete entlang zu einem Kruzifix hochblickt, ganz neue Erkenntnisse gewinnen kann. - Gabriella Gerosas Videokunst würde mit moderner Technik die Gattung «Malerei» wiederbeleben und damit die Lust auf Bilder wecken, sagte Kiki Seiler-Michalitsi, Mitglied der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen, anlässlich der Vernissage vom Freitag vergangener Woche im «Kunst Raum Riehen». Fotos: Philippe Jaquet

# Beyeler-Online-Tickets für Monet-Ausstellung

rz. Im Hinblick auf die Ausstellung «Claude Monet ... bis zum digitalen Impressionismus», die am 28. März eröffnet wird, hat die Fondation Beyeler, die für diese Sonderausstellung 250'000 Besucher erwartet, verschiedene Neuerungen angekündigt. So soll eine neue Tramhaltestelle direkt vor der Fondation eingerichtet werden, die Linie 2 verkehrt sonntags direkt ab Bahnhof SBB zur Fondation. Die Öffnungszeiten werden mit Ausstellungsbeginn auf täglich 9–20 Uhr erweitert (auch montags), günstigere Ticketpreise sollen eine bessere Nutzung der Abendöffnungszeiten fördern.

Um Wartezeiten und Stauungen zu vermeiden, wird ein Online-Ticket-Service eingerichtet. Besucher können Ticket und Besuchszeit über die Internet-Homepage www.beyeler.com buchen. Bei der Fondation wird ein Online-Ticket-Schalter für die direkte Abholung der Tickets vor Ort eingerichtet. Es werden ein zusätzlicher «Art Shop» und ein «Café Digital» eingerichtet.

# Gene, Ethik und Musik

sr. Am 3. März konnte Ex-Humanitas-Präsident Hans Staub zahlreiche Gäste zur dritten «Humanitas-Forum»-Veranstaltung begrüssen. Mit dieser Veranstaltungsreihe öffnet sich das Alters- und Pflegeheim «Humanitas» als Begegnungsort für Alt und Jung, Heimbewohner und Gäste.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch ein Drittel der Mitglieder des Jugendsymphonieorchesters der Regio Basiliensis unter der Stabführung von Albert E. Kaiser mit Musik von Bach, Mozart und Vivaldi. Eine wunderbare musikalische Einstimmung auf den brisanten Vortrag von Professor Dr. H. P. Schreiber zum Thema «Gentechnik – Eingriffe in den Menschen. Was wir dürfen und was nicht».

Professor Schreiber studierte in Basel Theologie und Philosophie, bildete sich weiter in Molekularbiologie und Genetik, wurde ausserordentlicher Professor für praktische Ethik und Philosophie in Basel und ist seit 1992 Leiter der Fachstelle für Ethik und Technikfolgen der ETH Zürich und neben seiner Mitgliedschaft in anderen in- und ausländischen Gremien Vorsitzender des Ethikrates von Novartis International, also ein hoch qualifizierter Fachmann auf dem Gebiet der Gentechnologie und in ethischen Fragen.

Er sprach über die Meilensteine der modernen Medizin, ihre rasante Entwicklung und die sich ergebenden notwendigen Spielregeln, lies Ethik. Intensive Medizin, Transplantationsmedizin, Embryoforschung und anderes wurden behandelt sowie die damit verbundenen ethischen, rechtlichen und versicherungstechnischen Probleme. Ein weites Feld, auf dem man ständig mit neuen Fragen konfrontiert wird. Fazit: Mit all den heutzutage möglichen medizinischen und gentechnischen Möglichkeiten werde die Gesellschaft zwar nicht gesünder, aber älter. Und: Der Mensch sei mehr als die Summe seiner Gene.

Zum Abschluss musizierte noch einmal das Jugendsymphonieorchester mit dem Concerto in F-Dur für zwei Hörner und Streicher, ehe Heimleiter Urs Schaffer die Gäste zum Apéro entliess.

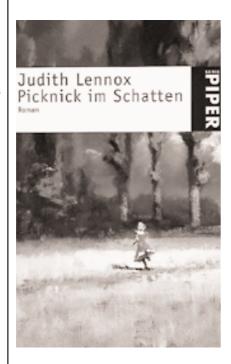
# Mit 65 noch fit!

pd. Stress, Bewegungsarmut und eine unbewusste Lebensweise zeigen bei uns immer stärker ihre Folgen. Das Durchschnittsalter steigt auch bei uns an. Älter werden heisst aber nicht automatisch Einschränkung durch Gebrechen und Schmerzen. Immer mehr Menschen finden ungeachtet des Alters, des Geschlechts und der körperlichen Verfassung im Yoga Entspannung und Regeneration.

Was ist Yoga eigentlich? Yoga ist der älteste uns überlieferte Übungsweg, der Körper, Geist und Seele einbezieht. Die im Westen sehr bekannte Praxis des Hatha-Yoga setzt sich zusammen aus Körper- und Atemübungen sowie Entspannung, Konzentration und Meditation. Sie unterstützt den menschlichen Organismmus in seinem natürlichen Bestreben, das physische und psychische Gleichgewicht zu erhalten. Der Riehener Ruedi Schärer, Yoga-Lehrer SYG, bietet sowohl für Senioren als auch für jüngere Interessierte neue Kurse an. Auskünfte unter Telefon 601 10 09.

BÜCHERZETTEL

# Wenn das Leben Geschichten schreibt



rz. Für den Bücherzettel des Monats März haben die Mitarbeiterinnen der Riehener Gemeindebibliotheken im «Haus zur Waage» und im Rauracherzentrum, Christina Schmidlin und Simone Meier-Minder, vier spannende und berührende Werke über Menschen und ihre ganz unterschiedlichen Schicksale und Lebenserfahrungen ausgesucht

#### «Picknick im Schatten»

Schon am Heiligen Abend konnte ich das Weihnachtsgeschenk meines Mannes fast nicht mehr aus den Händen legen.

Frankreich im Juli 1914: Alix, ein vierzehnjähriges fröhliches Mädchen, darf mit der reichen Familie ihres Onkels Ferien machen und in dieser Zeit ihren zweijährigen Cousin Charlie hüten. Während eines Ausfluges und eines kurzen Moments der Unachtsamkeit verschwindet Charlie spurlos.

Alix trägt ihr ganzes Leben an dieser Schuld, und aus dem fröhlichen Teenager wird eine verschlossene Frau, die an ihrer Verzweiflung fast zerbricht.

Judith Lennox hat ihre Geschichte in die Zeit der beiden Weltkriege gelegt und die Schicksale ihrer Romanfiguren eng an die besonderen Bedingungen dieser Zeit geknüpft. Die Handlung ist gut durchdacht sowie intelligent aufgebaut; zu guter Letzt lässt die Autorin keine Fragen offen.

Ein wunderbares Buch, eine dramatische Geschichte um Liebe, Verrat und Vergebung. Zu empfehlen sind auch die weiteren Werke von Judith Lennox, unter anderem «Das Winterhaus» und «Tildas Geheimnis».

Judith Lennox wurde in Salisbury im Südwesten Englands geboren. Bevor sie sich dem Schreiben zuwandte, arbeitete sie u.a. als Englischdozentin an der Uni-



versität von Lancaster und als Pianistin in einer Ballettschule. Sie lebt mit ihrem Mann und den drei Söhnen in Cambridge

Judith Lennox: «Picknick im Schatten». Aus dem Englischen von Mechthild Sandberg. 553 Seiten; Piper Verlag; Fr. 19.90.

#### «Fish!»

«Endlich Freitag, Gott sei Dank!» ist immer noch eine Lebenseinstellung von vielen (Zitat aus dem Vorwort von Ken Blanchard «Der Minuten-Manager»). Es könnte sein, dass Sie nach der Lektüre von «Fish!» ihre Arbeit anders in Angriff nehmen.

Mary Jane Ramirez, Managerin einer Firma in Seattle, hat den Auftrag, eine lustlose, lahme Abteilung, auch Giftmülldeponie genannt, endlich in ein effektives Team umzuwandeln. In ihrer Mittagspause wird sie Zeugin der mitreissenden Atmosphäre auf dem weltberühmten Pike Place Fischmarkt. Jeder, der diesen Fischmarkt kennt, weiss um die magische Anziehungskraft der gut gelaunten und motivierten Fischverkäufer. Trotz harter Arbeit wird dort gelacht, die Verkäufer sind präsent und der Kunde wird absolut wichtig genommen. Mit Hilfe von Lonnie, dem freundlichen Fischverkäufer. kommt die Managerin Mary Jane Ramirez dem Geheimnis dieses Erfolges auf die Spur.

In einer amüsanten Geschichte, die schon einfach beim Lesen Freude macht, wird beschrieben, wie man eine ätzend langweilige Abteilung in ein energiegeladenes, produktives Power-Team umfunktionieren kann.

Stephen C. Lundin, Harry Paul, John Christensen: «Fishl». 126 Seiten; Verlag Ueberreuter Wirtschaft: Fr. 25.–.



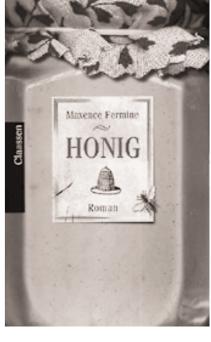
#### Mein Bruder

In diesem Buch beschreibt Jamaica Kincaid Leben und Sterben ihres jüngsten Bruders. Die Autorin erfährt eines Tages, dass ihr um dreizehn Jahre jüngerer Bruder Devon todkrank in einem Spital auf Antigua liegt Er ist HIV-infiziert und AIDS ist ausgebrochen. Es ist Jamaica Kincaids Pflichtbewusstsein, das sie nach Antigua treibt, um nach ihrem Bruder und ihrer Mutter zu schauen. Widerwillig lässt sie ihre eigenen Kinder und ihren Mann in Vermont allein. Nachdem sie ihren Bruder gesehen hat, merkt sie, dass auf Antigua einem AIDS-Kranken keine teuren Medikamente verabreicht werden. So stürzt sie sich in finanzielle Schulden, um das teure Medikament AZT zu besorgen. Diese Therapie verhilft Devon zunächst tatsächlich zu einer besseren Lebensqualität.

Die Autorin macht sich bei ihrem Aufenthalt in Antigua auf die Reise zurück in die Vergangenheit. Sie erzählt von ihrer Kindheit, die sie in grosser Armut und schlechtem sozialem Umfeld erlebt hat. Sie erzählt auch von ihren Gefühlen gegenüber ihrer dominanten Mutter, ihren Gefühlen für oder gegen ihre hoffnungslose Heimat. Und natürlich beschreibt sie in diesem sehr persönlichen Buch immer wieder, wie sie das Sterben, oder besser das Dahinsiechen, ihres Bruders erleben muss.

Jamaica Kincaid ist 1949 auf der Karibikinsel Antigua geboren. Sie ist dort mit drei jüngeren Brüdern aufgewachsen. Als junge Frau verliess sie ihre Heimat, um in den USA ihren Weg zu machen. Heute lebt sie in Vermont, ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter.

Jamaica Kincaid: «Mein Bruder». Verlag Krüger: Er 39 –



#### «Honig»

Die Geschichte spielt im 19. Jahrhundert. Aurélien Rochefer lebt mit seinem Grossvater, der Lavendelbauer ist, in der Provence. Aurélien möchte nicht Lavendel anbauen, sondern Bienen züchten. Er ist von diesen Tieren fasziniert und Honig erinnert ihn an Gold.

Anfangs ist Aurélien erfolgreich, aber ein Feuer zerstört alle seine Bienenvölker. Weil er einen wunderbaren Traum hat, von Afrika und einer Frau mit honigfarbener Haut, macht er sich auf die Reise nach Ostafrika. Er will auf die Suche nach Glück, Gold, Honig und dem Sinn des Lebens gehen. Nach einiger Zeit kehrt der junge Mann in die Provence zurück. Begleitet von einem Freund, den er auf der grossen Reise kennen gelernt hat: einem kauzigen grössenwahnsinnigen Ingenieur. Die beiden Träumer wollen eine gigantische Stadt der Bienen (Apipolis) bauen. Sie stecken ihr gesamtes Vermögen in dieses Projekt. Sie schuften wie die Wahnsinnigen, doch die Wachsmotte, ein für Bienenschwärme tödlicher Parasit, beendet den Traum der beiden brutal. Aurélien ist nun endlich auf dem Boden der Realität angekommen und so erwacht, dass er Glück und sein ganz privates Gold in einer Liebe findet, die er schon lange hätte haben können.

Maxence Fermine hat eine zauberhafte, poetische Geschichte geschrieben, fast ein Märchen. Wie im Märchen werden Wagemut, Hoffnung und Freundlichkeit belohnt. Der Roman wird viele Leser ansprechen, weil phantasievoll die Hoffnung des Menschen auf ein erfülltes Leben beschrieben wird.

Maxence Fermine: «Honig». Verlag Claassen;

# Neue Leiterin des Gefängniswesens

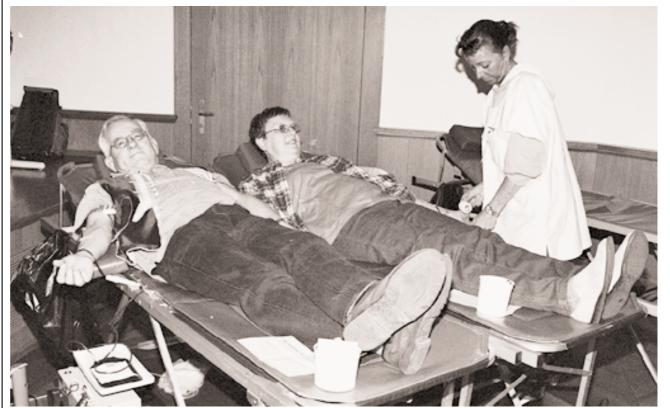
pd. Der Regierungsrat hat Ruth Ledergerber zur neuen Leiterin der Hauptabteilung Gefängniswesen des Polizeiund Militärdepartements gewählt. Sie tritt ihre Stelle am 1. April 2002 an. Die Neubesetzung wurde notwendig wegen der bevorstehenden Pensionierung von Hans-Jürg Bühlmann.

Ruth Ledergerber hat ihr Jura-Studium an der Universität Zürich 1982 mit dem Lizentiat abgeschlossen und erlangte 1986 das aargauische Fürsprechpatent. Nach ihrer Tätigkeit als selbstständige Advokatin war Ruth Ledergerber unter anderem mehrere Jahre Chefin des Rechtsdienstes des Erziehungsdepartementes des Kantons Aargau, leitete diverse Restrukturierungsprojekte und amtete als Richterin in der eidgenössischen Rekurskommission des Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK).

# Korrigendum

rz. Auf den Sonderseiten «Schulen und Kurse» der letzten RZ-Ausgabe hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die «Schreibstube im Steingruben» wird nicht von Andreas, sondern von Andrea Gasser geleitet. Die RZ-Redaktion entschuldigt sich für dieses Versehen.

# Doppeljubiläum beim Blutspenden



Zum 125. Mal hat Hanspeter Grieder (hier im Bild zusammen mit seiner Frau Verena) am vergangenen Dienstag Blut gespendet und damit eine selten hohe Zahl erreicht, während der Samariterverein Riehen im Haus der Vereine zum 40. Mal eine Blutspendeaktion in Riehen durchführte. 108 Spendewillige sind gekommen. Die nächste Blutspendeaktion des Samaritervereins Riehen findet am 22. Oktober ebenfalls im Haus der Vereine statt.

# AUS DEM EINWOHNERRAT

KREDIT Sanierung der 400-Meter-Bahn und der Zeitmessanlage auf der Grendelmatte

# Weitsprunganlage als Supplément



Nachdem der Einwohnerrat den entsprechenden Kredit bewilligt hat, steht der Sanierung der Kunststoffbahn auf dem Sportplatz Grendelmatte nichts mehr im Wege. Sofern die Bauarbeiten planmässig verlaufen, sollen bereits im kommenden Herbst die Athletinnen und Athleten auf der neuen Rundbahn um Siege und Medaillen spurten können. Foto: RZ-Archiv

Die 400-Meter-Bahn und die Zeitmessanlage auf dem Sportplatz Grendelmatte werden saniert. Auf Antrag von Ronald Rebmann (LDP) beschloss der Einwohnerrat ausserdem die Erstellung einer zusätzlichen Weitsprunganlage. Es wurde ein Kredit von 1'137'000 Franken bewilligt.

ROLF SPRIESSLER

Nach der Sanierung der beiden Haupttrainingsrasenfelder auf dem Sportplatz Grendelmatte sei nun die 400-Meter-Bahn an der Reihe, ein Sanierungsvorhaben, das schon lange im Finanzplan vorgesehen sei, sagte Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler in ihrem Einführungsvotum. Man habe zur Vorbereitung der Vorlage mit allen involvierten Vereinen das Gespräch gesucht und bei der Erarbeitung des nun vorliegenden Vorschlages eng mit dem Turnverein Riehen als Hauptnutzer der Leichtathletikanlagen zusammengearbeitet. Man habe das Budget von einer Million Franken leicht überschreiten müssen, habe aber dafür gleich eine Sanierung der Leitungen für das Zeitmessungssystem mit integriert, weil dies sinnvoll sei.

# Zusatzantrag der LDP

Ronald Rebmann (LDP), der während zehn Jahren Präsident des TV Riehen war und die Situation von Grund auf kennt, betonte, dass die Grendelmatte als eine der schönsten Leichtathletikanlagen der Schweiz bekannt sei. Die Nutzung der Rundbahn sei hoch. Sie werde von rund 600 Sportlerinnen und Sportlern regelmässig genutzt, viele von ihnen würden mehrmals wöchentlich trainieren, nicht mitgezählt seien da die Schulen, die die Anlage ebenfalls nutzen würden. Die Grendelmatte habe sich zu einem Leistungszentrum in der Leichtathletik entwickelt mit einem nationalen Stützpunkt im Wurfbereich und mit Sprinttrainings, die von einigen Spitzenleuten von Nationalliga-A-Klubs besucht würden. Die Bahn sei nun so weit abgenutzt, dass sie bei Regen sehr rutschig sei und sich unter dem Belag immer wieder störende Blasen bilden würden. Im Hinblick auf eine weitere Anerkennung der Bahn durch den Schweizerischen Leichtathletikverband (SLV) sei eine Sanierung unbedingt nötig. Der SLV habe eine Abnahme der Grendelmatte für 2002 angekündigt.

Ronald Rebmann erläuterte weiter, für einen optimalen Leichtathletikbetrieb sei eine zusätzliche Weitsprunganlage nötig. Eine solche lasse sich auf der Gegengeraden durch Aushebung eines neuen Sandkastens und Verlegung einer zweiten Anlaufbahn für rund 80'000 Franken im Rahmen der geplanten Sanierungsarbeiten realisieren. Er beantrage deshalb die Erhöhung des Kredites von 1'057'000 Franken auf 1'137'000 Franken.

Michael Martig (SP) sagte im Namen der Fraktion SP/Grüne, im Zentrum der

Sanierungsarbeiten müssten die Interessen der Benutzer stehen. Er hätte sich deshalb gewünscht, dass in der Vorlage alle Wünsche und Vorschläge der Sportlerinnen und Sportler aufgeführt worden wären. Im Zusammenhang mit dem in der Vorlage erwähnten Quecksilber, das im alten Bahnbelag enthalten sei, stellten sich ihm einige Fragen. Gibt es Messungen, die zeigen, ob das Grundwasser dadurch belastet wird? Ist abgeklärt, ob der neue Belag Entsorgungsprobleme bereiten könnte? Wie genau erfolgt die Entsorgung des alten Belages? Wie berechnet sich die Position «Unvorhergesehenes» in der Höhe von 38'000 Franken bei den Baukosten? Trotz dieser Fragen stehe die Fraktion SP/Grüne hinter der geplanten Investition für den Sport, die nicht zuletzt den Jungen zugute komme.

Auch Jürg Sollberger (VEW) sagte grundsätzlich ja zur Vorlage. Auch ihn hätten die Ergebnisse der Umfrage bei den Sportvereinen interessiert. Er wunderte sich über die unterschiedlichen Benutzerzahlen zwischen den Angaben in der Vorlage und den Erläuterungen von Ronald Rebmann. Er plädierte für den Einsatz umweltfreundlicher Beläge und fragte, wieso die Vorlage nicht der Sportkommission zur Vorprüfung vorgelegt worden sei.

Max Schär (DSP) kritisierte, dass zwar geschrieben stehe, der Turnverein habe seine Wünsche einbringen können, diese seien aber nirgends erwähnt. Er bemängelte auch, dass die Sportkommission nicht berücksichtigt worden sei, sprach sich für die nachträgliche Bewilligung einer zusätzlichen Weitsprunganlage aus und fragte, ob für das Projekt nicht Beiträge aus dem Lotteriefonds zu bekommen seien.

Rosmarie Mayer (FDP) befand die Vorlage für gut, befürwortete die zusätzliche Weitsprunganlage, fragte, was ein «Sandwichbelag» genau sei, und freute sich, dass mit Urs Schöni ein Bauleiter der Gemeindeverwaltung die Federführung habe, der im Sportplatzbau über grosse Erfahrung verfüge.

Peter Keller (CVP) freute sich ausserordentlich über die positiven Reaktionen von links und rechts. Seine Partei
habe sich immer für Anliegen des
Sports und der Jugend eingesetzt. Er
finde es schade, dass sich die zusätzlichen Fussballfelder nicht hätten realisieren lassen, und bedauerte, dass Riehen nach wie vor keine vernünftige Badi habe. Er befürwortete die Vorlage
samt dem LDP-Antrag zur Weitsprunganlage.

Peter A. Vogt (SVP) verlangte eine Antwort des Gemeinderates zu den von Ronald Rebmann genannten Benutzerzahlen, die weit über jenen in der gemeinderätlichen Vorlage lagen, und wollte wissen, wie umweltbelastend der neue Belag sein werde. Im Übrigen sei er für die Vorlage.

Hans-Rudolf Brenner (VEW) zeigte sich befremdet, dass einerseits von Gemeindeseite betont worden sei, man habe die Anliegen der Sportvereine und speziell des TV Riehen berücksichtigt, und nun andererseits der Vorschlag für eine zusätzliche Weitsprunganlage nicht in der Vorlage, sondern direkt im Rat eingebracht werde.

#### «Anlage ist wettkampfkonform»

Maria Iselin-Löffler betonte, die Anlage sei nach wie vor wettkampfkonform, das habe man sich gerade dieser Tage von Fachleuten bestätigen lassen können. Es sei so, dass die Änlage nur zweimal im Jahr so belegt sei, dass es eine zusätzliche Weitsprunganlage brauchen würde. Die Abklärungen bei Benutzern, Schulen und Nachbarn der Anlage hätten im Mai 2001 begonnen. Nach den Treffen mit den verschiedenen Vertretern seien als Prioritäten in dieser Reihenfolge die Renovation der Laufbahn, die Erneuerung der Zeitmessanlage, die Erstellung eines zweiten Einstichkastens für den Stabhochsprung und schliesslich eine zusätzliche Weitsprunganlage festgelegt worden.

Finanzielle Abwägungen hätten dann zur Gestalt der heutigen Vorlage und damit zum Verzicht auf Einstichkasten und Weitsprunganlage geführt, so Iselin weiter. Die Kommission Sportplatz Grendelmatte sei im November über das Vorhaben informiert worden, habe darauf aber nicht reagiert. Bezüglich Gelder aus dem Lotteriefonds sagte die Gemeinderätin, bisher habe die Gemeinde im Sportbereich, im Gegensatz zum Kulturbereich, auf Sponsoring verzichtet, weil es nicht ganz unproblematisch sei, wenn die öffentliche Hand auf Sponsorsuche gehe.

# «Grundwasser nie gefährdet»

Tiefbauchef Niggi Tamm, der für die technischen Belange der Vorlage verantwortlich zeichnet, erläuterte, der neue Belag werde sich in der Kehrichtverbrennungsanlage umweltverträglich verbrennen lassen und man gehe von einer Haltbarkeit von etwa dreissig Jahren aus. Das Grundwasser sei durch den alten Belag zu keiner Zeit gefährdet gewesen, da sich das im bisherigen Belag gebundene Quecksilber nicht so einfach auswaschen lasse. Im Grundwasserschutzgebiet der Langen Erlen fänden regelmässig Messungen statt. Mit der vorgesehenen Entsorgungsvariante könne das Ouecksilber zurückgewonnen und wiederverwendet werden. Der Posten «Unvorhergesehenes» bei den Baukosten betrage bei normalen Projekten zehn Prozent. Hier sei es weniger, weil bei diesem Projekt schon viel Erfahrungspotential eingeflossen sei.

Der Zusatzantrag der LDP für eine zusätzliche Weitsprunganlage wurde mit 38:0 Stimmen angenommen, die Gesamtvorlage mit dem Kredit von 1'137'000 Franken wurde mit demselben Resultat gutgeheissen. Die zahlreich auf der Zuschauertribüne des Ratssaales anwesenden Sportlerinnen und Sportler bedankten sich mit einem warmen Applaus.

**REVISION** Zweite Lesung der neuen Gemeindeordnung

# Das neue Gerüst steht

In zweiter Lesung hat der Einwohnerrat am Mittwoch vergangener Woche die neue Gemeindeordnung verabschiedet. Diese bildet gewissermassen das Gerüst für das mit der Gemeindereform «Prima» im Umbau begriffene lokalpolitische Tagesgeschäft.

DIETER WÜTHRICH

Anlässlich der ersten Lesung der neuen Gemeindeordnung im November 2001 wurden aus der Mitte des Einwohnerrates zahlreiche Verbesserungs- und Änderungsvorschläge eingebracht. Diese waren zum Teil sprachlich-stilistischer Natur, teilweise wurden aber auch inhaltliche Änderungen verlangt. In der Folge hat eine vom Parlament eingesetzte dreiköpfige Kommission unter dem Vorsitz von Thomas Strahm (LDP) die Gemeindeordnung nochmals redaktionell überarbeitet.

Einführend zur zweiten Lesung betonte *Thomas Strahm*, die Kommission habe sich im Wesentlichen auf ihre Kernaufgabe – die Aufnahme der anlässlich der ersten Lesung eingebrachten Vorschläge in die neue Gemeindeordnung – beschränkt.

Etwas anders beurteilte hingegen Michael Martig (SP) die Arbeit der Kommission. Er bezog sich dabei auf seinen im November eingebrachten Änderungsvorschlag betreffend den Ingress der neuen Gemeindeordnung. Konkret hatte Martig damals gefordert, der Ingress sei mit der Formulierung «Der Einwohnerrat der Einwohnergemeinde Riehen, im Bestreben, die Würde und die Selbstbestimmung des Einzelnen zu achten, beschliesst folgende Gemeindeordnung...» zu ergänzen. Die Kommission hatte diesen Vorschlag zwar aufgenommen, gleichzeitig aber die von Michael Martig angestrebte Verknüpfung der neuen Aussage mit der Formulierung «die öffentlichen Aufgaben vorbildlich und vernünftig zu erfüllen, unter gleichzeitiger Achtung der privaten Belange» als nicht sinnvoll abgelehnt. Es sei nicht Aufgabe der Kommission gewesen, eine inhaltliche Beurteilung der Änderungsvorschläge vorzunehmen, meinte Michael Martig und beharrte auf seinem Änderungsantrag, der schliesslich in der Detailberatung mit 18 gegen 13 Stimmen bei drei Enthaltungen gutgeheissen wurde.

Ebenfalls mit grossem Mehr angenommen wurde eine von *Niggi Benkler* (CVP) angeregte kleine stilistische Vereinfachung am Anfang des Ingresses.

Grossmehrheitliche Zustimmung fand auch der auf einer Anregung des kantonalen Justizdepartementes basierende Änderungsantrag des Gemeinderates betreffend die in der Gemeindeordnung geregelte Übertragung von Aufgaben an Dritte. Der entsprechende §5 wurde mit der Formulierung ergänzt: «Wird Dritten die Befugnis zum Erlass von Verfügungen übertragen, bedarf dies der Grundlage einer Ordnung. Darin ist auch der Rechtsschutz zu regeln.» Dieser Passus sei vor allem im Falle der Bussenerhebung durch private Sicherheitsorganisationen oder bei Gebührenerhebungen durch private Kabelnetzbetreiber von Belang, rechtfertigte der Gemeinderat seinen Änderungsantrag.

Viel zu reden gegeben hatte anlässlich der ersten Lesung die als neues politisches Instrument für die Bevölkerung vorgesehene Volksmotion. Mehrfach war moniert worden, dieser Begriff könne falsche Hoffnungen hinsichtlich der lokalpolitischen Einflussmöglichkeiten wecken. Die Redaktionskommission folgte diesen Vorbehalten und beantragte dem Rat, den Begriff durch die Formulierung «Volksanregung» zu ersetzen. Diesem Änderungsantrag wurde ebenfalls stattgegeben.

Klar abgewiesen wurden in diesem Zusammenhang hingegen zwei Anträge von Peter A. Vogt (SVP), der verlangt hatte, die für eine Volksanregung notwendige Unterschriftenzahl von 100 auf 200 zu erhöhen und gleichzeitig die untere Altersgrenze der Unterschriftsberechtigten von 14 auf 16 Jahre zu erhöhen.

Lediglich mit Stichentscheid von Ratspräsidentin Irène Fischer (SP) wurde der Antrag von Oskar Stalder (FDP) verworfen, der die Bestimmung, wonach der Einwohnerrat bei der Zusammensetzung von parlamentarischen Kommissionen – soweit nicht besondere Gründe vorliegen – die Stärke der Frak-

tionen berücksichtigt, ersatzlos gestrichen haben wollte. Es sei wichtig, bei Kommissionswahlen die für den jeweiligen Kommissionsauftrag kompetentesten Fachleute im Rat zu berücksichtigen, unabhängig von deren Parteizugehörigkeit, begründete Stalder seinen Antrag. Diesem Argument hielten Christine Kaufmann (VEW), Michael Martig (SP) und Hans-Rudolf Brenner (VEW) entgegen, dass es sich bei den einwohnerrätlichen Kommissionen nicht um Fach-, sondern um Sachgremien handle, bei denen es wichtig sei, dass auch Nichtfachleute ihre Meinung einbringen könnten.

Eine klare Absage erteilte der Einwohnerrat im Weiteren dem Antrag von *Peter A. Vogt (SVP)*, die Kompetenz des Einwohnerrates zur Bewilligung von Verpflichtungskrediten von 200'000 auf 150'000 Franken zu begrenzen.

Gemäss §37 der Gemeindeordnung hätte der Gemeinderat Nachtragskredite bis zu einer Höhe von 10 Prozent des ursprünglich vom Einwohnerrat beschlossenen Kredites in eigener Kompetenz bewilligen können. Auf Antrag von Niggi Benkler (CVP) und mit grosser Ratsmehrheit wurde dieser Passus mit der Einschränkung ergänzt, dass solche vom Gemeinderat zu bewilligenden Nachtragskredite im Einzelfall nicht höher als 200'000 Franken sein dürften.

In der Schlussabstimmung wurde die neue Gemeindeordnung ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung gutgeheissen.

# **Auf einen Blick**

Einwohnerratssitzung vom 27. Februar 2002

rs. Mit 38:0 Stimmen bewilligt der Rat einen Kredit von 1'137'000 Franken für die Sanierung der Leichtathletikrundbahn und der Zeitmessanlage sowie zur Erstellung einer zusätzlichen Weitsprunganlage auf dem Sportplatz Grendelmatte. Für die Weitsprunganlage war der Kredit auf Antrag von Ronald Rebmann (LDP) zuvor um 80'000 Franken aufgestockt worden.

Die total revidierte Gemeindeordnung wird nach einigen kleineren Änderungen und Ergänzungen in zweiter Lesung mit 36:0 Stimmen bei einer Enthaltung verabschiedet.

Nach der Stellungnahme des Gemeinderates zu drei Geschäften aus der Budgetdebatte vom Dezember hält der Rat mit 25:8 Stimmen bei 4 Enthaltungen an der Streichung von 100'000 Franken für die Sanierung des Parkplatzes beim Schiessstand am Chrischonaweg fest, stockt aber mit 20:9 Stimmen bei 6 Enthaltungen die Investitionen des Wärmeverbundes Riehen wieder um 220'000 Franken auf 1.12 Millionen Franken auf, um die Leitungen für das Schulhaus «Hinter Gärten» im Rahmen der Bauarbeiten an der Liegenschaft Steingrubenweg 20 bereits einzuziehen, und bewilligt mit 21:4 Stimmen bei 12 Enthaltungen 7500 Franken für die Schaffung einer Broschüre über den Riehener Wald.

Der Kredit von 2,31 Millionen Franken für den Umbau der Kapelle und des Betriebsgebäudes auf dem Gottesacker am Friedhofweg wird mit 29:0 Stimmen bei 4 Enthaltungen genehmigt.

Der Kredit von 195'000 Franken für den Ersatz von Fenstern bei der Liegenschaft Rössligasse 33/35 wird einstimmig genehmigt.

Gemeinderat Willi Fischer erläutert den Bericht zum Anzug von Manfred Baumgartner (SP) betreffend AusländerInnenintegration in Riehen. Der Rat stimmt der Abschreibung des Anzuges einstimmig zu.

Der Anzug von Christine Kaufmann (Junge VEW) betreffend Notwohnungen am Rüchligweg, der Anzug von Simone Forcart-Staehelin (LDP) betreffend International School (ISB) im Kanton Basel-Stadt und die Kleine Anfrage von Manfred Baumgartner (SP) betreffend gedeckte Sitzmöglichkeit bei der Bushaltestelle Bettingerstrasse werden an den Gemeinderat überwiesen.

# RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 30 Uhr.

# AUS DEM EINWOHNERRAT

# Lob für Integrationspolitik

wü. Lobende Worte fand der Einwohnerrat für die Bemühungen des Gemeinderates zur Integration der ausländischen Wohnbevölkerung in Riehen. Positiv bewertet wurde allgemein vor allem die Tatsache, dass der Gemeinderat das Schwergewicht seiner Integrationspolitik auf die Sprachförderung im Kindergartenwesen und auf einen geplanten Deutsch- und Integrationskurs für Familienfrauen mit kleinen und/oder schulpflichtigen Kindern legen will. Mehrfach wurde allerdings auch betont. dass die Migrationsproblematik in Riehen weit weniger stark als etwa in der Stadt Basel ausgeprägt sei.

Einstimmig folgte der Einwohnerrat dem Antrag des Gemeinderates, den dessen Bericht zugrunde liegenden Anzug von Manfred Baumgartner und Cons. betreffend Ausländerintegration in Riehen als erledigt abzuschreiben.

#### KOMMENTAR

# Wie man in den Wald ruft...

Wer als Tribünengast schon die eine oder andere Debatte im Riehener Einwohnerrat mitverfolgt hat, mag sich vielleicht einen lebhafteren Diskussionsverlauf gewünscht haben. In der Tat geht man und frau im Gemeindeparlament meist sehr pfleglich miteinander um. Fast undenkbar wäre zum Beispiel die im Basler Rathaus gepflegte Unsitte des permanenten Zeitungslesens während der Grossratsdebatte. Auch herrscht während der Debatten im Einwohnerrat niemals ein solches störendes und gegenüber den jeweiligen Rednerinnen und Rednern respektloses «Geläuf» zwischen Ratssaal und Foyer.

Die Kehrseite der Medaille ist, dass die Debatten im Einwohnerrat meist sehr stereotyp verlaufen. Die freie Rede wird kaum gepflegt und meist beschränken sich die Votantinnen und Votanten der verschiedenen Parteien darauf, die in der Fraktionssitzung vorbesprochene Parteimeinung emotionslos zu Protokoll zu geben.

Es gibt allerdings auch Ausnahmen, wie etwa die vergangene Februarsitzung oder auch die Budgetdebatte vom vergangenen Dezember. Beide Male gab Thomas Geigy (LDP) mit einer zwischen überbordendem politischem Engagement und krasser Ehrverletzung pendelnden Äusserung die Initialzündung zu einem eigentlichen Wortgefecht. Er selbst hat die von ihm im Dezember geäusserte - nicht druckreife - Beschimpfung des Gemeinderates etwas gar verharmlosend als «demokratischen Urschrei» bezeichnet. Nun, wenn denn beleidigende Äusserungen entschuldigend als Ausdruck eines hart geprüften und Not leidenden Demokratenherzens herhalten müssen, dann sollte man jenen, denen der eigene Kraftausdruck gegolten hat, zumindest das Recht zugestehen, mit einer zwar durchaus anständigen, gleichwohl aber pointierten persönlichen Erklärung dagegenzuhalten. Denn wie sagt doch ein altes Sprichwort: «Wie man in den Wald ruft, so tönt es zurück.»

Eine andere Frage ist allerdings, ob die von Gemeinderat Niggi Tamm als Adressat von Thomas Geigys unzimperlichem «Urschrei» gewählte Methode des politischen Boykotts geeignet ist, die angespannte Situation zu entkrampfen. Es wäre allen Beteiligten zu wünschen, dass sie die weder ihrem eigenen Ego noch dem politischen Klima dienlichen Animositäten in bilateralen Gesprächen beilegen könnten. Die Frage ist bloss: Wer macht den Anfang?

Dieter Wüthrich

BUDGET Zwei von drei umstrittenen Budgetpositionen im zweiten Anlauf gutgeheissen

# «C'est le ton, qui fait la musique»

Beinahe in einem Eklat endete am Mittwoch letzter Woche im Einwohnerrat ein Wortgefecht zwischen Thomas Geigy (LDP) einerseits und einigen seiner Ratskolleginnen und -kollegen und dem Gemeinderat andererseits. Dabei ging es auch um drei umstrittene Positionen des laufenden Budgets. Am Ende durfte der Gemeinderat einen Teilsieg für sich verbuchen.

DIETER WÜTHRICH

Anlässlich der Budgetdebatte im vergangenen Dezember hatte eine Ratsmehrheit die Streichung von drei Budgetpositionen beantragt. Konkret ging es dabei um zwei Kredite von 100'000 Franken für die Sanierung des Parkplatzes beim Schiessstand bzw. 220'000 Franken für den Anschluss des geplanten Schulhauses «Hinter Gärten» an den Wärmeverbund sowie um einen Beitrag von 7500 Franken für die Herausgabe einer Informationsbroschüre zum Riehener Wald. Die beiden zuständigen Gemeinderäte Kari Senn und Niggi Tamm wehrten sich damals gegen die Streichung der drei Positionen und nahmen den § 42 der parlamentarischen Geschäftsordnung in Anspruch. Gemäss diesem Paragraphen hat der Gemeinderat innert drei Monaten eine schriftliche Stellungnahme zu den (Streichungs-) Anträgen des Einwohnerrates abzugeben. Erst aufgrund dieser Stellungnahme ist der Einwohnerrat berechtigt, einen definitiven Entscheid zu treffen.

Die gemeinderätliche Inanspruchnahme des § 42 hatte in der Dezembersitzung für heisse Köpfe gesorgt. So hatte sich *Thomas Geigy (LDP)* als Befürworter der Streichung zu einer verbalen Entgleisung gegenüber dem Gemeinderat hinreissen lassen. Dies wiederum hatte *Michael Martig (SP)* auf den Plan gerufen, der sich im Sinne einer jedem Parlamentsmitglied zustehenden persönlichen Erklärung solche Ausfälligkeiten verbat.

Offenbar war zwischen der Dezember- und der Februarsitzung auf beiden Seiten der Zorn nicht verraucht. Denn nachdem Nicole Hausammann (SP) als Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission (GPK) erneut die Streichung der drei Positionen beantragt hatte, holte Thomas Geigy (LDP) zu einem veritablen Rundumschlag gegen die beiden Gemeinderäte Kari Senn und Niggi Tamm, Ratspräsidentin Irène Fischer (SP) und ihren Partei- und Ratskollegen Michael Martig aus. In seiner langjährigen Parlamentskarriere habe er erst einmal - noch unter dem Präsidium von Gerhard Kaufmann - erlebt, dass der Gemeinderat sich auf den Paragraphen 42 der Geschäftsordnung berufen habe. Dass nun Kari Senn und Niggi Tamm in der Dezembersession gleich dreimal leichtfertig von diesem Recht Gebrauch gemacht hätten, sei eine Ungeheuerlichkeit. Er sei sich damals vorgekommen wie im Wilden Westen, enervierte sich Geigy. Irène Fischer bezichtigte er der Missachtung ihrer präsidialen Pflichten, weil sie die beiden Gemeinderäte habe gewähren lassen und zudem auch nicht interveniert habe, als ihn Michael Martig kritisiert habe. Er lasse sich nur von der Ratspräsidentin, nicht aber von einem anderen Ratsmitglied massregeln. gab Thomas Geigy zu Protokoll. Seine in der Dezembersitzung an den Gemeinderat gerichtete Ausfälligkeit bezeichnete Thomas Geigy als «demokratischen Ur-

Inhaltlich hielt er am Streichungsantrag für alle drei Budgetpositionen fest. Insbesondere kritisierte er die Pläne des Gemeinderates, im Bereich des Schiess-



Nur vordergründig war der Kredit für die Sanierung des Parkplatzes beim Riehener Schiessstand (Bild) Stein des Anstosses. Im Zentrum der Debatte stand viel eher die Frage nach dem richtigen Umgangston im Parlament.

stand-Parkplatzes allenfalls eine Pfadihütte zu errichten. Der Gemeinderat wisse sehr wohl, dass das fragliche Gebiet keiner Zone zugeordnet sei und somit eine solche Pfadihütte niemals bewilligt werde.

Daraufhin ergriff Michael Martig (SP) das Wort und sprach sich für die Genehmigung aller drei Budgetpositionen aus. Die vom Gemeinderat gelieferten ergänzenden Erklärungen seien durchaus schlüssig, befand Martig. Zu Thomas Geigy gewandt betonte er, dass er in der Dezembersitzung lediglich das ihm zustehende Recht einer persönlichen Erklärung wahrgenommen habe.

Karl Ettlin (VEW) konnte in der gemeinderätlichen Stellungnahme keine neuen Aspekte erkennen, die gegen die Streichung des Kredites zur Sanierung des Schiessstand-Parkplatzes sprächen.

Rita Altermatt (Grüne) wiederum verteidigte gegenüber Thomas Geigy das Verhalten von Ratspräsidentin Irène Fischer in der Budgetsitzung. Als Ratspräsidentin habe sie gar keine Möglichkeit, gegen die Anwendung des § 42 zu intervenieren. Gemäss der parlamentarischen Geschäftsordnung sei der Gemeinderat zu dessen Inanspruchnahme berechtigt.

Ernst Lemmenmeier (FDP) meinte, über die Dringlichkeit einer Sanierung des Schiessstand-Parkplatzes könne man durchaus geteilter Meinung sein. Dass diese Sanierung früher oder später notwendig werde, sei hingegen unbestritten. Der vom Gemeinderat vorgesehene Standort sei wohl einer der wenigen verbleibenden Plätze für eine Pfadibütte

Hansruedi Lüthi (DSP) sprach sich dafür aus, die Frage der Sanierung bzw. deren Dringlichkeit nochmals eingehend zu prüfen. Die Parkplätze beim Schiessstand würden intensiv genutzt. Eine Reduktion der Parkplätze von 40 auf 29 mache deshalb keinen Sinn. Eine Pfadihütte an dem vom Gemeinderat vorgesehenen Standort zu bauen sei «Öl ins Feuer gegossen», weil die Anwohnerschaft sich bereits gegen die Wirtschaftsbewilligung für eine Schützenhausbeiz gewehrt hätten.

Jürg Toffol (CVP) sprach sich ebenfalls für Streichung aller drei Budgetpositionen aus.

Gemeinderat Fritz Weissenberger verwies in seinem Votum auf einen von 22 Ratsmitgliedern unterschriebenen und vor einem Jahr eingereichten Anzug, der den Gemeinderat zur Suche nach einem geeigneten Standort für eine Pfadihütte verpflichte. Der Gemeinderat habe nichts anderes getan, als dieser Verpflichtung nachzukommen. Von den mehr als zehn evaluierten Standorten habe sich lediglich jener beim Schiessstand als einigermassen geeignet erwiesen. Fritz Weissenberger widersprach zudem Thomas Geigys Behauptung, dass eine Pfadihütte im fraglichen Gebiet gar nie bewilligt werden könne. Der geplante Standort befinde sich in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen.

Gemeinderat Niggi Tamm erklärte, sowohl der Gemeinderat als auch die Mitglieder des Einwohnerrates würden eine grossen Teil ihrer Freizeit für ihr politisches Mandat opfern. Er lasse sich deshalb Ausfälligkeiten im Stile von Thomas Geigy nicht gefallen. Er habe zumindest erwartet, dass sich dieser für sein Benehmen in der Dezembersession entschuldige. Solange eine solche Entschuldigung ausbleibe, sei er nicht bereit, sachpolitische Anfragen von Thomas Geigy zu beantworten, sondern werde diese an seinen Stellvertreter delegieren. «So geht es nicht, Herr Geigy», schloss Niggi Tamm sein

Inhaltlich mochte der Einwohnerrat dem Antrag von Niggi Tamm auf Zustimmung zum Kredit nicht folgen und bestätigte mit 25 gegen acht Stimmen bei vier Enthaltungen die bereits im Dezember beschlossene Streichung der entsprechenden Budgetposition.

Nachfolgend sprach sich *Liselotte Dick (FDP)* namens ihrer Fraktion für die Bewilligung des Kredites für den Wärmeverbund-Anschluss des Schulhauses «Hinter Gärten» aus. Eine Streichung des Kredites sei ein falsches Signal an den für den Bau des Schulhauses zuständigen Kanton. Der Einwohnerrat müsse mit seiner Zustimmung zum Kredit die Notwendigkeit des neuen Schulhauses einmal mehr unterstreichen.

Von diesem Votum liess sich *Hans*ruedi Lüthi (DSP) überzeugen, der sich ebenfalls für den Kredit aussprach. Demgegenüber wollte Rolf Brüderlin (LDP) am Streichungsantrag festhalten. Selbst unter günstigsten Umständen könne mit dem Bau des Schulhauses erst im kommenden Jahr begonnen werden. Seine Fraktion wehre sich deshalb gegen einen Kreditbeschluss auf Vorrat

Ähnlich äusserte sich *Jürg Toffol* (CVP), der keinen Kredit unter der Prämisse «Im Hinblick auf ...» bewilligen wollte.

Zustimmend äusserten sich hingegen sowohl *Karl Ettlin (VEW)* als auch *Franz Osswald (SP)*.

Am Ende obsiegte der Antrag des Gemeinderates und der Kredit von 220'000 Franken wurde mit 20 gegen neun Stimmen bei sechs Enthaltungen bewilligt.

Anschliessend nahm auch Gemeinderat Kari Senn Stellung zu den von Thomas Geigy geäusserten Vorwürfen. Er sei nicht wegen Beschimpfung durch Thomas Geigy in der Dezembersession beleidigt. Mit solchen damals geäusserten Kraftausdrücken könne er leben. Hingegen sei er nicht bereit, sich Leichtfertigkeit vorwerfen zu lassen. Es sei sein legitimes Recht als Gemeinderat, sich mit allen ihm von der parlamentarischen Geschäftsordnung zur Verfügung gestellten Mitteln für Geschäfte zu wehren, die ihm besonders am Herzen lägen. Bei der Inanspruchnahme des Paragraphen 42 spiele es im Übrigen keine Rolle, ob es sich um einen kleinen oder einen grossen Kredit handle. Er beanspruche für sich das Recht, sich auch für kostenmässig relativ unbedeutende Anliegen mit aller Kraft zu engagieren, betonte Kari Senn.

Noch einmal ergriff daraufhin *Thomas Geigy* mit dem Hinweis das Wort, der Paragraph 42 könne laut Geschäftsordnung nur vom Gemeinderat als Ganzem, nicht aber von einzelnen Gemeinderäten geltend gemacht werden.

Schliesslich sprachen sich Franz Osswald (SP) und Peter A. Vogt (SVP) für den Kredit für die Waldbroschüre aus. Dies sei eine sinnvolle Investition, nicht zuletzt auch für die Schulen. Diesem Argument folgte am Ende auch die Ratsmehrheit, die den Kredit von 7500 Franken mit 21 gegen 4 Stimmen bei 12 Enthaltungen guthiess.

# Kredite für Friedhof und neue Fenster

wü. Keine hohen Wellen warfen im Einwohnerrat die beiden Kreditbegehren für die Sanierung und Erweiterung der Kapelle und des Betriebsgebäudes auf dem Riehener Friedhof (2,31 Mio. Franken) sowie für die Erneuerung der Fenster in den beiden gemeindeeigenen Liegenschaften Rössligasse 33/35. Sämtliche Fraktionen befanden die beiden Projekte als sinnvolle Investition. Mehrfach gelobt wurde insbesondere die nach einer ersten Rückweisung im

August 2001 überarbeitete Vorlage für die Neugestaltung der Friedhofskapelle.

Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Fenster an der Rössligasse 33/35 nahm der Gemeinderat die Anregung von *Peter Keller (CVP)* nach einer einheitlichen Materialisierung der neuen Fenster als Holz-Metallkonstruktion

Schliesslich wurde der Kredit für den Umbau der Kapelle und des Betriebsgebäudes ohne Gegenstimme bei vier Enthaltungen, jener für die Erneuerung der Fenster an der Rössligasse 33/35 einstimmig gutgeheissen.

# SPORT IN RIEHEN

### **Bettinger C-Junioren** sind Regionalmeister

rz. Am vergangenen Sonntag haben sich die Volleyball-C-Junioren des Turnvereins Bettingen an der Meisterschaftsspielrunde des SC Uni Basel im Gymnasium Leonhard vorzeitig den Regionalmeistertitel gesichert. Ein Spiel vor Abschluss ihres Pensums (ein Nachholspiel bestritten sie nach Drucklegung dieser Ausgabe) können sie von der Tabellenspitze nicht mehr verdrängt werden.

Zum erfolgreichen Team gehören Beni Achermann, Jonas Annasohn, Dario Conti, Sebastian Flückiger, Nicola Mathis, Phillipp Meyer, Thierry Ott, Marc Rohrbach und Dan Solbach. Dieselben Spieler bestreiten mit zwei älteren Kollegen, die im C nicht mehr spielberechtigt sind, auch die Junioren-B-Meisterschaft.

### KTV Riehen II vor dem Aufstieg

rz. Das zweite Frauenteam des KTV Riehen hat am vergangenen Wochenende das Spitzenspiel in Pfeffingen gewonnen und steht zwei Runden vor Schluss praktisch als Aufsteiger von der 3. Liga in die

Die Riehenerinnen gewannen gegen Sm'Aesch Pfeffingen II mit 1:3 (17:25/ 25:17/23:25/27:25). Damit brauchen sie für den definitiven Gruppensieg noch einen Sieg aus den verbleibenden zwei Spielen, in denen sie am 9. März auswärts auf den Tabellenletzten VBC Laufen IV und am 16. März auswärts auf den Tabellenvierten VB Therwil III treffen.

Die bisher einzige Saisonniederlage bezog das Team, das erst sieben Sätze abgegeben hat, beim VBC Gelterkinden, der in der Tabelle auf Platz drei liegt.

# Sm'Aesch Pfeffingen II – KTV Riehen II 1:3 (17:25/25:17/23:25/27:29)

KTV Riehen II (Frauen, 3. Liga): Caroline Moser, Carole Sirianni, Isabel Vögtli, Patricia Schwald, Jessica Schwald, Nadja Macchi, Katja Fischer, Wanda Lüthi, Karin Hägler. – Trainer/Coach: Jan Andersen.

Frauen, 3. Liga, Gruppe B, Tabelle:
1. KTV Riehen II 12/22 (34:7), 2. Sm'Aesch Pfeffingen 12/20 (31:11), 3. VBC Gelterkinden 11/16 (27:17), 4. VB Therwil III 10/12 (22:17), 5. TV Liestal 13/12 (24:28), 6. VBC Bärschwil 11/6 (14:26), 7. TV Pratteln AS I 13/4 (13:34), 8. VBC Laufen IV 12/2 (8:33).

**VOLLEYBALL** KTV Riehen – Zeiler Köniz 0:3 (24:26/18:25/16:25)

# KTV Riehen im Halbfinal gegen BTV Luzern

Trotz der erwarteten 0:3-Heimniederlage im letzten Finalrundenspiel gegen Meister Zeiler Köniz treffen die Volleyballerinnen des KTV Riehen in den Playoff-Halbfinals auf den BTV Luzern (morgen Samstag, 19 Uhr, Niederholz) und nicht wie befürchtet auf Köniz. Schaffhausen verlor zu Hause gegen Luzern mit 1:3 und vergab die Chance, Riehen noch von Platz drei zu verdrängen.

ROLF SPRIESSLER

Nach der Pechsträhne in den letzten paar Runden mit unglücklich verlorenen Spielen und zuletzt der Verletzung von Passeuse Rahel Schwer, lachte letztes Wochenende den Volleyballerinnen des KTV Riehen wieder das Glück. Weil der Tabellenvierte Kanti Schaffhausen in seiner letzten Finalrundenpartie gegen den Tabellenzweiten BTV Luzern mit 1:3 verlor, spielte die erwartete 0:3-Heimniederlage der Riehenerinnen gegen den klaren Meisterschaftsfavoriten Zeiler Köniz keine Rolle. Die Riehenerinnen treffen als Finalrundendritte in den Playoff-Halbfinals auf den Zweiten Concordia BTV Luzern, eine Begegnung mit völlig offener Ausgangslage.

In den bisherigen Begegnungen dieser Meisterschaft gab es lauter Heimsiege, beide Teams setzten sich je zweimal durch. Die erste Playoff-Halbfinal-Partie findet morgen Samstag um 19 Uhr in der Sporthalle Niederholz in Riehen statt, das Rückspiel am darauf folgenden Samstag in Luzern. Sollten beide Teams je einmal gewinnen, gäbe es am Sonntag, 17. März, ein Entscheidungsspiel in Luzern.

#### Gute Leistung gegen Köniz

Trotz der Dreisatzniederlage schlugen sich die Riehenerinnen am vergangenen Samstag gegen Leader Köniz überraschend gut. Wie schon vor einer Woche, teilten sich Sabrina Metzger und Annalea Hartmann in die Passeuseposition, die nach der Verletzung von Rahel Schwer neu zu besetzen war. Rahel Schwer hatte sich am Samstag davor gegen Schaffhausen einen kompletten Bän-



Szene aus dem Match gegen Schaffhausen: Yunshu He versucht, einen Ball am gegnerischen Block vorbeizuschmuggeln, beobachtet von Andrea Luge, Sabrina Metzger und Ramona Dalhäuser (von links). Foto: Philippe Jaquet

derriss am rechten Fussgelenk zugezogen, ist in der Zwischenzeit operiert worden und sollte in etwa drei Monaten wieder fit sein.

Ihre Teamkolleginnen, denen sie von der Tribüne aus mit Krücken ausgerüstet zuschaute, begannen furios. Sie spielten aggressiv, konzentriert, setzten die Gäste sofort unter Druck und profitierten dabei in der Anfangsphase auch von Unkonzentriertheiten und häufigen Servicefehlern der Könizerinnen. Nach dem 14:14 zog der KTV auf 23:16 davon und schien auf sicherem Weg, als einziges Team in der Finalrunde gegen Köniz einen Satz zu gewinnen.

### Chance nicht genutzt

Doch dann stockte das Spiel. Die Riehenerinnen hatten Mühe mit dem Service von Mirjam Keller und kamen erst bei 24:22 zu ihrem ersten Satzball. Es folgten ein Servicefehler von Nadège Kehrli und ein Abnahmefehler auf das

folgende Könizer Service, und schon waren die Chancen weg, Köniz holte sich den ersten Satz doch noch mit 24:26. «Wir haben dumm gespielt. Wenn man so deutlich führt, muss man den Satz auch gewinnen», sollte KTV-Trainer Chuanlun Liu nach der Partie sagen. In manchen Situationen sei sein Team im Kopf noch nicht so weit, um sich durchzusetzen. «Wir sind unhöflich», raunte KTV-Manager Rolf Schwer, «wir lehnen Geschenke ab, die uns angeboten werden.»

In den beiden folgenden Sätzen legte Köniz etwas zu, während die Riehenerinnen zwar gut mitspielten, aber nicht mehr in die Nähe eines möglichen Satzgewinnes kamen. Trotzdem blieb die Partie attraktiv, es gab viele schöne Ballwechsel zu sehen.

Das schnelle Spiel durch die Mitte über Ramona Dalhäuser, das zuletzt mit den Pässen von Rahel Schwer immer besser geklappt hatte, lief mit den «Aushilfspasseusen» Sabrina Metzger und Annalea Hartmann nicht so gut, insgesamt klappte die Notlösung aber nicht schlecht. Was er noch speziell üben lassen wolle, sei das Blockspiel in der Mitte, meinte Chuanlun Liu im Hinblick auf die Spiele gegen Luzern, denn Luzern spiele oft schnell durch die Mitte. Ziel sei auf jeden Fall die Playoff-Final-Qualifikation.

#### KTV Riehen – Zeiler Köniz 0:3 (24:26/18:25/16:25)

Sporthalle Niederholz. – 200 Zuschauer. – SR: Weinberger/El Assad. – Spieldauer: 59 Minuten (23/18/18). – KTV Riehen: Sabrina Metzger, Yunshu He, Ramona Dalhäuser, Annalea Hartmann, Andrea Luge, Nadège Kehrli, Diana Engetschwiler (Libero), Naëmi Rubeli. - Zeiler Köniz: Anamaria Dragan, Janete Strazdina, Martina Grossen, Zdenka Vlckova, Mirjam Keller, Cornelia Gerson, Francine Courtat, Carole Schneuwly, Leila Chaignat, Barbara Krebs. -Riehen ohne Lene Gertsen, Rahel Schwer und Lea Schwer (alle verletzt).

Frauen, Nationalliga A, Finalrunde, Tabelle: 1. Zeiler Köniz 6/26 (18:0), 2. BTV Luzern 6/16 (9:12), 3. KTV Riehen 6/13 (9:14), 4. Kanti Schaffhausen 6/12 (7:17).

**VOLLEYBALL** Minivolleyball Mädchen C Regionalmeisterschaft

# KTV Riehen schaffte Sensation

rz. Nicht der favorisierte TV Bettingen, nicht der seit Jahren in der Juniorinnenarbeit sehr erfolgreiche VB Therwil, sondern der KTV Riehen hat sich am vergangenen Sonntag im Gymnasium Laufen den Regionalmeistertitel im Minivolleyball der Mädchen C geholt. In den Gruppenspielen unterlagen die Riehenerinnen nach Erfolgen gegen Sm'Aesch Pfeffingen (2:0) und Allschwil (2:1) dem TV Bettingen I noch mit 1:2. Die besten acht Teams der Qualifikationsturniere waren in zwei Gruppen eingeteilt worden. Der KTV Riehen qualifizierte sich hinter dem TV Bettingen als Gruppenzweiter für den Halbfinal gegen das überraschende Bettingen II. Bettingen I bekam es mit Therwil zu tun.

In den Halbfinals setzte sich der KTV Riehen gegen den TV Bettingen II mit 2:1 durch, Bettingen I spielte gegen Therwil die schwächste Partie der gesamten Meisterschaft und verlor überraschend mit 1:2. So kam es zum Final zwischen dem KTV Riehen und VB Therwil, wobei die Therwilerinnen in dieser Meisterschaft eine bereits lizenzierte Spielerin eingesetzt hatten, weshalb sie im Kampf um die Teilnahme an den Schweizer Meisterschaften ausgeschlossen waren. Dennoch entschieden die Regionalverbandsverantwortlichen, dass die Therwilerinnen die Meisterschaft zu Ende spielen konnten.

Im Final wuchsen die Riehenerinnen über sich hinaus. Sie spielten vor allem am Netz und in der Verteidigung sehr gut, gewannen den ersten Satz souverän, lagen im zweiten Satz immer einige Punkte zurück und verloren ihn auch, kehrten aber im Entscheidungssatz einen 4:8-Rückstand in einen 12:8-Vorsprung und verteidigten diesen bis zum Matchball. Es spielten Simone Bein, Sarah Hofmann, Alexandra Kirlitas, Cecilie Moser, Dajana Novakovic, Melinda Suja und Catherine Weyer. Mit dem Sieg in der Regionalmeisterschaft haben sich



KTV Riehen Mini C, stehend von links: Michel Gerber (Trainer/Coach), Sarah Hofmann, Catherine Weyer, Simone Bein, Cecilie Moser, Michael Moser (Trainer); kniend: Fabienne Kernen, Lea Gabriel, Dajana Novakovic, Melinda Suja, Alexandra Kirlitas.

die Riehenerinnen für den Final der Schweizer Meisterschaften qualifiziert.

Trotz dem enttäuschenden dritten Platz hätte der TV Bettingen I, der sich gegen das eigene zweite Team durchsetzte, die Möglichkeit gehabt, sich in einer Barrage gegen den zweitbesten Berner Vertreter für den Schweizer Final zu qualifizieren. Der TV Bettingen hatte aber schon zuvor entschieden, bei den Mädchen C auf eine allfällige Teilnahme am nationalen Finalturnier zu verzichten, weil der TV Bettingen am Wochenende vom 25./26. Mai, an dem der Mini-C-Final stattfindet, die nationalen Finalturniere der Juniorinnen B und der Junioren B organisiert und dort eigene Teams im Einsatz hat.

Minivollevball. Regionalmeisterschaftsfinalturnier, 3. März 2002, Gymnasium Laufen

Mädchen C: Final: KTV Riehen - VB Therwil 2:1. - Schlussrangliste: 1. KTV Riehen, 2. VB Therwil, 3. TV Bettingen I, 4. TV Bettingen II, 17. TV Bettingen III, 23. KTV Riehen II. - KTV Riehen I mit: Simone Bein, Sarah Hofmann, Alexandra Kirlitas, Cecilie Moser, Dajana Novakovic, Melinda Suja, Catherine Weyer. - TV Bettingen I mit: Gianna Müller, Sandrine Fischer, Nadine Bernou, Olivia Simon, Nadia Rasetti. – TV Bettingen II mit: Anina Mathis, Noëmi Lüdin, Anna Schiel, Ilse Hasler, Romana Castiglioni. – TV Bettingen III mit: Tamara Rudolf, Damaris Gysel, Sophie Burger, Ruth Tesfagaber.

# **HANDBALL** KTV Riehen – TV Stein 18:18 (8:11)

# Dem Leader ein Bein gestellt

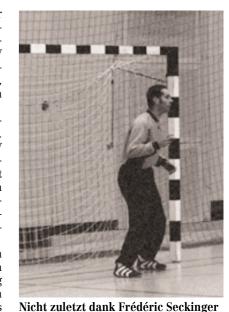
dl. Am Montagabend gastierte der Tabellenführer aus Stein in der Sporthalle Niederholz. Es war ein ganz spezielles Spiel. Das Hinspiel hatte der KTV Riehen überraschend mit 12:15 gewonnen und der TV Stein musste gewinnen, um die Chance auf die Teilnahme an den Aufstiegsspielen zu wahren.

Der KTV Riehen wollte die Überrachung aus dem Hinspiel wiederholen. Wie schon in Stein fehlten dem KTV auch diesmal wichtige Rückraumspieler. Der Start gelang dem KTV nicht nach Wunsch. Man ging zwar 1:0 in Führung, doch nur dank einem ausgezeichneten Frédéric Seckinger im Riehener Gehäuse stand es nach zehn Minuten noch 3:3 unentschieden.

Die Nervosität des Gastes aus Stein war unverkennbar. Kaum hatte sich Stein mit zwei Toren abgesetzt, schlug der KTV zurück und kam wieder zum Ausgleich. Nach 27 Minuten stand es 8:8. Drei Geschenke durch überhastete Angriffe in den Schlussminuten ermöglichte es dem Gegner, zur Pause doch noch einen komfortablen 8:11-Vorsprung zu erspielen.

Der Start in die zweite Halbzeit gelang dem KTV Riehen wieder besser. Der erste Angriff des Gegners wurde erfolgreich abgewehrt und im Gegenzug gelang der neunte KTV-Treffer. Das Spiel verlief nun wieder ausgeglichen. Der Rückstand pendelte sich bei zwei bis drei Toren ein. Erst in der 51. Minute gelang dem KTV der Anschlusstreffer zum 15:16. Stein konnte nochmals ein Tor zulegen, was der KTV prompt mit einem Gegentor beantwortete. Nach dem erneuten Anschlusstreffer zum 16:17 schien der Gegner zusätzlich verunsichert. Der KTV Riehen nutzte diese Schwäche für einmal routiniert aus. Am Schluss trennte man sich 18:18.

War dies nun ein gewonnener oder ein verlorener Punkt? Bei zwei verschossenen Siebenmetern und den Geschenken Ende der ersten Halbzeit wä-



gab es gegen Leader Stein einen Punktgewinn.

re sicher mehr möglich gewesen. Auf der anderen Seite hätte der Gegner das Spiel in den Schlussminuten nicht mehr aus der Hand geben dürfen. Die Spieler waren mit dem Punktegewinn zufrieden. In einem ausgeglichenen Spiel besass der KTV den besseren Torhüter.

Morgen Samstag sind die Blauboys aus Binningen zu Gast in der Sporthalle Niederholz. In diesem Spiel geht es um den sechsten Schlussrang.

# KTV Riehen - TV Stein 18:18 (8:11)

KTV Riehen (Männer, 3. Liga): Seckinger; Bacher (2), Kissling (1), Müller (6), Suter (1), Waldner (2), Bucher, Jegge (6), Wüthrich.

# Männer, 3. Liga, Gruppe A, Tabelle:

1. TV Stein 16/25 (308:255), 2. ATV Basel-Stadt II 15/23 (306:252), 3. STV Wegenstetten I 15/23 (288:248), 4. BSV Münchenstein 17/22 (383:335), 5. SG Wahlen/Gym Laufen 16/19 (351:348), 6. HB Blauboys Binngen 16/14 (288:286), 7. KTV Riehen 16/14 (281:297), 8. TV Eiken 14/7 (256:297), 9. TV Kleinbasel III 15/5 (237:293), 10. HC Oberwil 16/4 (256:343).

# SPORT IN RIEHEN

SCHIESSEN Delegiertenversammlung des Kantonal-Schützenvereins Basel-Stadt in Riehen

# Besorgnis über Allschwilerweiher

az. Ein Diskussionspunkt an der Delegiertenversammlung des Kantonal-Schützenvereines Basel-Stadt, die am vergangenen Samstag im Landgasthof Riehen stattfand, war die Sanierung der Schiessanlage Allschwilerweiher. Die hohen Gäste aus Politik, Militär und Sport sowie die Delegierten selbst konnten es nicht verstehen, dass der Nachbarkanton Baselland, allen voran die beiden Gemeinden Binningen und Allschwil, den Volksentscheid des Basel-Städter Souveräns vom 10. Juni 2001 einfach übergehe und weiterhin Hindernisse gegen eine Sanierung der Schiessanlage Allschwilerweiher aufbaue. KSV-Präsident Alois Zahner resümierte dann auch in seiner Ansprache kurz und bündig:

«Was ych nun wirgligg nid verstand zwische Basel-Stadt und -Land, 's gitt Gränze, wo me nid verstooht, mr sitze doch im glyche Boot!»

Über 120 Delegierte und Gäste wohnten der Versammlung bei, welche die statutarischen Geschäfte reibungslos erledigte.

Als prominente Gäste waren Grossratspräsident Ernst-Ulrich Katzenstein, Nationalrätin Christine Wirz, Gemeindepräsident Michael Raith, Korpskommandant Rudolf Zoller, Departementssekretär PMD Hans-Jürg Erni, Leiter des Sportamtes Basel-Stadt Andrea Müller, Zentralpräsident des Schweizerischen Schiesssportverbandes Peter Schmid und weitere Persönlichkeiten

Sowohl Grossratspräsident Ernst-Ulrich Katzenstein als auch Hauptmann Pascal Saner, Kreiskommandant Basel-Stadt, gaben in ihren Botschaften zum Ausdruck, dass nun auch der Kanton Baselland das seinige dazu beitragen solle, um eine rasche und effiziente Sanierung der Schiesssportanlage Allschwilerweiher realisieren zu können.

Philippo Rossini, ehemaliger Präsident der Schiesskommission, und Willy Stammbach, Vorstandsmitglied während 21 Jahren, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Am Nachtessen im Landgasthof Riehen nahmen über 100 Delegierte und Gäste teil, welche mit einer exzellenten Darbietung des Rock 'n' Roll-Clubs Basel überrascht wurden.



Der Riehener Gemeindepräsident Michael Raith im Gespräch mit Divisionär



Schlussparade des Rock 'n' Roll-Clubs Basel, der während des Nachtessens eine Kostprobe seines Könnens gab.

**SCHACH** Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft Nationalliga B und 1. Liga

# Auftaktsieg gegen Winterthur

Nach dem letztjährigen Abstieg aus der Nationalliga A hat die Schachgesellschaft Riehen ihren langjährigen Spitzenspieler Roland Ekström verloren. Er wurde durch den Deutschen Jörg Hickl ersetzt. In der ersten Nationalliga-B-Partie der neuen Saison gab es einen 5:3-Sieg gegen Winterthur.

pe. Bekanntlich wurde Riehen letztes Jahr in die Nationalliga B relegiert. Eine Konsequenz daraus war, dass der amtierende Schweizermeister Roland Ekström, in den letzten Jahren Topspieler des Teams, die Mannschaft verlassen hat. Er spielt neu bei Lugano. Zudem legt Markus Löffler eine Spielpause ein.

# **Hickl und Herbrechtsmeier**

Um den sofortigen Wiederaufstieg in die NLA anstreben zu können, mussten diese beiden Lücken aufgefüllt werden. Dies gelang erfreulicherweise bestens. So konnte Grossmeister Jörg Hickl aus Stuttgart als neuer Spitzenspieler verpflichtet werden. GM Hickl ist Mitglied des Deutschen B-Kaders und war 1998 gar deutscher Landesmeister. Zudem ist der FIDE-Meister Christof Herbrechtsmeier zur SG Riehen gestossen, sodass das Team wieder komplett ist.

Trotz dieser ausgezeichneten Ausgangslage wird der angestrebte Wiederaufstieg nicht einfach werden, da sich auch mehrere andere Mannschaften verstärkt haben. Bereits in der ersten Runde zeigte sich, dass auch gegen durchschnittliche Nationalliga-B-Mannschaften wie Winterthur II die Trauben recht hoch hängen. Der Sieg musste hart erarbeitet werden. Der neue Spitzenspieler wurde seiner Reputation gerecht und brachte den erwarteten vollen Punkt. Ebenfalls einen ganzen Zähler



Jörg Hickl, der neue Spitzenspieler der SG Riehen.

konnten Georg Siegel und Matthias Rüfenacht beisteuern, sodass ein 5-3-Sieg resultierte. Die Einzelresultate: Winterthur II - Riehen I 3-5 (Schauwecker -Hickl 0-1, Barva - Nemet remis, Gattenlöhner - Herbrechtsmeier remis, Bucher - Siegel 0-1, A. Hirzel - Rüfenacht 0-1, R. Hirzel – Giertz remis, Wittwer – Allemann 1-0, Seps – Erismann remis).

Nachdem zwei der anderen Wettkämpfe in der Ostgruppe der NLB mit 4,5-3,5 endeten und Bodan gegen Nimzowitsch unentschieden spielten, bedeutet dies trotz dem knappen Sieg bereits die Tabellenführung. Hoffen wir, dass sie bis am Schluss nicht abgegeben werden muss...

# Niederlage für SG Riehen II

Weniger glücklich startete die zweite Mannschaft, die letzte Saison ein Gastspiel in der Nationalliga B gegeben hat. In der 1. Liga traf sie auf das starke Team aus Liestal und verlor prompt mit 5-3 (Schwarz - Bhend 1-0, Möschinger -Hofrichter 1-0. Plüss – Staechelin remis. Lipecki – Widmer remis, Suter – Jeker remis, Schmid - Balg 0-1, Fischer - Mäder remis, Novosel – Häring 1-0). Riehen III gewann mit 4,5-1,5 gegen Liestal II, Riehen IV verlor 3,5-2,5 gegen Langenthal und im Wettkampf Muttenz - Riehen 5 steht es 2-3 bei einer Hängepartie.

# Vier Unentschieden in der NLA

Die Situation in der Nationalliga A präsentiert sich sehr ausgeglichen. Nicht weniger als vier der fünf Wettkämpfe endeten unentschieden! Am meisten Transfers hat der Aufsteiger Sorab Basel zu vermelden. Aufgrund der Startrangliste kann man erahnen, dass die Basler wohl um den Meistertitel mitreden wollen. Mit dem Unentschieden gegen Rekordmeister Zürich haben sie ihre Ambitionen bereits in der ersten Runde deutlich zum Ausdruck gebracht. Die Resultate: Winterthur -Luzern 4-4, Mendrisio Biel 4-4, Zürich -Sorab Basel 4-4, Wollishofen - St. Gallen 4-4. Reichenstein – Bern 5.5–2.5.

Der erste Heimwettkampf von Riehen I findet am Samstag, 23. März 2002, im Haus der Vereine statt (Beginn um 15 Uhr). Zuschauer sind willkommen! SG Riehen I spielt gegen Bodan, gleichzeitig kommen auch Riehen II und Riehen III zum Einsatz.

### SPORT IN KÜRZE

#### Rolf Bürgin verpasste SM-Medaille

rz. An den Schweizermeisterschaften im Skijöring, die am vergangenen Wochenende im Rahmen der 10. Internationalen Schlittenhunderennen Les Mosses durchgeführt wurden, verpasste der Riehener Rolf Bürgin als Vierter eine Medaille nur knapp. In der Gesamtrangliste belegte er den 6. Platz unter 22 Klassierten. Das Rennen wurde von René Moser (Trimstein) gewonnen, vor den Franzosen Alexandre Begrand und Jean-Lou Galissi. Silber und Bronze in der Schweizermeisterschaft sicherten sich Heinz Frauchiger (Belp) und Guido Weilenmann (Wohlen).

Pech für Rolf Bürgin war, dass die Pulka-Konkurrenz wegen zu weniger Meldungen nicht ausgetragen wurde und vier starke Pulka-Fahrer im Skijöring antraten. Bürgin spannte seinen jüngeren Hund «Hirvi» ein, der im ersten von zwei Läufen nicht so gut wie erhofft ging. Mit dem erfahreneren und kräftigeren «Iron» hätte es ihm vielleicht für Bronze gereicht, meinte er nach dem Rennen. Der in Riehen aufgewachsene Reinacher Raffael Mever wurde Gesamtachter (Fünfter der Schweizermeisterschaft), Patrick Wirz war aus beruflichen Gründen nicht am Start.

#### **Gute SSCR-Ergebnisse**

rz. An drei Langlaufveranstaltungen, die alle am vergangenen Sonntag stattgefunden haben, erzielten Mitglieder des SSC Riehen zum Teil beachtliche Ergebnisse. Manuela Rimondini lief am Engadiner Frauenlauf auf den 25. Platz von 710 Gestarteten, Melanie Allemann wurde am Gommerlauf Achte, Vitalis Heimo wurde in Mara St. Croix/Les Rasses in einem 30-Kilometer-Rennen in klassischem Stil Kategoriensiegerin bei den Frauen 4.

#### Engadiner Frauenlauf, 3. März 2002, Ergebnisse des SSC Riehen

Gesamtrangliste (710 Teilnehmerinnen): 25. (14. Damen) Manuela Rimondini 38:37, 162. (42. Damen 2) Bernadette Kehl 45:30, 202. (19. Damen 3) Rosmarie Cortesi 47:28, 296. (77. Damen 2) Rosmarie Blatter 50:15, 337. (73. Damen) Beatrice Waters-Mück 52:14, 392. (47. Damen 3) Vreni Rotach 54:00, 473. (12. Damen 4) Juliette Scheidiger 57:14, 532. (71. Damen 3) Anita Mück

30. Gommerlauf, 3. März 2002, Ergebnisse des SSC Riehen

Hauptstrecke (25 km):

Damen (127 Klassierte): 8. Melanie Allemann 1:16:51, 49. Moëma Lüthi (Bettingen) 1:33.21. – Herren (1009 Klassierte): 51. Manuel Ernst 1:09:49, 55. Markus König 1:09:59, 85. Daniel Bütikofer 1:11:42, 205. Franz Bütikofer 1:17:58, 271. Urs Wüthrich (Riehen) 1:19:51, 489. Richard Liu 1:27:11, 583. Jo Rieser 1:30:09, 661. Andreas Frei 1:32:53.

Minigommer (6 km/30 Klassierte):

Mädchen (30 Klassierte): 2. Ursina Ernst 19:29,

5. Franziska Niederhauser 22:28. - Knaben (77 Klassierte): 56 Niklaus Niederhauser 25:34

32. Mara St. Croix/Les Rasses, 3. März 2002, Ergebnisse des SSC Riehen

30 km klassisch:

117. (17. Männer 5) Kurt Heimo 2:08:25, 146. (1. Frauen 4) Vitalis Heimo 2:21:21.

# Spitzenspiele der Handball-Junioren

rz. Übermorgen Sonntag findet in der Sporthalle Niederholz in Riehen der 8. Spieltag der Handball-U15-Nachwuchsteams statt. Mit dabei ist auch ein Team des organisierenden KTV Riehen. An diesem Spieltag treffen die fünf besten Mannschaften der bisherigen Meisterschaft aufeinander.

Handball, Nachwuchs U15, Tabellenspitze: TSV Wahlen Quotient 1400 (24 Spiele/28 Punkte 362:100 Tore), 2. HC Oberwil 1272,727 (22/40 267:102), 3. KTV Riehen 1254,167 (24/43 287:126), 4. ATV Basel-Stadt 911,765 (17/31 259:116), 5. TV Rheinfelden 896 (25/32

U15-Spieltag, 10. März 2002, Niederholz: 10.30 Uhr: KTV Riehen - ATV Basel-Stadt 11.00 Uhr: HC Oberwil – TSV Wahlen 11.30 Uhr: ATV Basel-Stadt – TV Rheinfelden 12.00 Uhr: TSV Wahlen – KTV Riehen 12.30 Uhr HC Oberwil – TV Rheinfelden 13.00 Uhr: TSV Wahlen - ATV Basel-Stadt 13.30 Uhr: KTV Riehen – HC Oberwil 14.00 Uhr: TV Rheinfelden – TSV Wahlen 14.30 Uhr: ATV Basel-Stadt – HC Oberwil 15.00 Uhr: TV Rheinfelden - KTV Riehen

# ECB lädt zur Eisrevue

rz. Nach dem letztjährigen Erfolg lädt der Eislauf Club beider Basel auch dieses Jahr zum Saisonabschluss alle Eislaufbegeisterten zur Vorstellung seines Schaulaufens am 9. März um 19 Uhr auf die Kunsteisbahn Margarethenpark in Basel ein.

Die Jüngsten aus den Kinderkursen, die Eiskunstläuferinnen und Eiskunstläufer, die Eistänzerinnen und Eistänzer und alle Synchron-Eislaufteams des Vereins möchten die Zuschauer bei nächtlicher Kulisse zu den verschiedensten Rhythmen in die Welt des Carnevals entführen. Der Sitzplatz auf der gedeckten Tribüne ist für Kinder bis 16 Jahre

gratis, Erwachsene bezahlen Fr. 8.-. Billette sind an der Abendkasse erhält-

#### **UHCR-B-Junioren in Trimbach**

rz. Die B-Junioren des Unihockey-Clubs Riehen schliessen morgen Samstag ihr Meisterschaftsprogramm in der Turnhalle Gerbrunnen in Trimbach mit den Partien gegen Satus Trimbach (17.20 Uhr) und den UHC Lok Reinach I (18.40 Uhr) ab.

#### Curling-Schweizer-Meisterschaften im Curlingzentrum Arlesheim

rz. Ab morgen Samstag bis am Samstag, dem 16. März, finden im Curlingzentrum beider Basel in Arlesheim die Finalrunden der Schweizer Meisterschaften im Curling bei den Frauen und bei den Männern statt. Mit dabei sind auch die Schweizer Olympiateams um Luzia Ebnöther (Bern) und Andreas Schwaller (Biel-Touring). Morgen Samstag wird je eine Runde gespielt (Frauen vier Spiele parallel um 13.30 Uhr, Männer um 18 Uhr). Von den Zuschauerplätzen können gleichzeitig alle vier Rinks beobachtet werden. Vom 10. bis 13. März beginnen die Spielrunden jeweils um 10 Uhr, 14.30 Uhr und 19 Uhr. Die Playoffs werden am 15. März um 18.30 Ühr gespielt, die Halbfinals am 16. März um 10 Uhr, die Finals (Männer und Frauen gleichzeitig) steigen am 16. März um 17.30 Uhr.

Die Schülerinnen und Schüler der Sportklassen Basel-Stadt (Gymnasium Bäumlihof) und Baselland (Pratteln) werden am kommenden Montag im Rahmen der Schweizer Meisterschaften Gelegenheit erhalten, sich in den Curlingsport einführen zu lassen und ein Plauschturnier zu spielen.

# Volleyball-Resultate

•	
Frauen, 3. Liga: VBC Laufen III – VBTV Riehen	9.1
	3:1 1:3
Sm'Aesch Pfeffingen II – KTV Riehen II	1:3
Juniorinnen A 1:	
TV Bettingen – VBC Basel I	3:2
Juniorinnen A 2:	
Gym Leonhard - KTV Riehen	0:3
VBC Brislach - KTV Riehen	0:3
Juniorinnen B 1:	
KTV Riehen I – VB Therwil I	1:3
Sm'Aesch Pfeffingen I – TV Bettingen	3:0
TV Bettingen - VBC Basel I	3:0
VBC Münchenstein I – KTV Riehen I	0:3
Juniorinnen B 2:	
KTV Riehen II – DR Nunningen II	3:0
Juniorinnen C, Gruppe A:	
KTV Riehen I – VBC Grellingen II	3:0
Juniorinnen C, Gruppe B:	
VBC Münchenstein – KTV Riehen II	2:3
Männer, 2. Liga:	
KTV Riehen I – SC Uni Basel I	1:3
Männer, 4. Liga:	
KTV Riehen II - VBC Tecknau I	1:3
VBC Basel I - TV Riehen	3:0
TV Riehen - VBC Grellingen	3:0
Junioren B:	
VB Therwil - TV Bettingen	3:0
TV Bettingen – TV Muttenz	0:3
VBC Gelterkinden – TV Bettingen	3:1
Mixed Plausch, Gruppe B:	
Punggtschinder Bettingen - TV Arlesheim	1:3

# Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga A, Playoff-Halbfinal I: Samstag, 9. März, 19 Uhr, Niederholz KTV Riehen I - BTV Luzern Frauen, 3. Liga, Gruppe A: Dienstag, 12. März, 20.30 Uhr, Erlensträsschen VBTV Riehen – Gym Liestal II Juniorinnen A 1: Montag, 11. März, 20.30 Uhr, Schule Bettingen TV Bettingen – TV Muttenz Seniorinnen: Freitag, 8. März, 20 Uhr, Erlensträsschen VBTV Riehen - TV St. Josef Männer, 4. Liga, Gruppe B: Donnerstag, 14. März, 20.30 Uhr, Niederholz KTV Riehen II – VBC Sonnenbad

# **Basketball-Resultate**

Männer, 2. Liga: CVJM Riehen I – SC Uni Basel II	79:56
Männer, 4. Liga: BC Allschwil II – CVJM Riehen II	52:71
Frauen, 2. Liga: SC Liestal – CVJM Riehen II	71:37
Juniorinnen B (U17): BC Münchenstein – CVJM Riehen	45:46
Mini: CVJM Riehen – BC Birsfelden	47:37

# Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Gruppe 1, Finalrunde: Sonntag, 10. März, 15 Uhr, Mail Neuchâtel Uni Neuchâtel - CVJM Riehen I Frauen, 2. Liga: Dienstag, 12. März, 20.20 Uhr, Wasserstelzen

# Handball-Vorschau

CVJM Riehen II – BC Arlesheim II

Männer, 3. Liga, Gruppe A: Samstag, 9. März, 15.15 Uhr, Niederholz KTV Riehen - HB Blauboys Binningen

# SPORT IN RIEHEN

**BOGENSCHIESSEN** Hallen-Schweizermeisterschaften 2002

# Zweimal Silber für Juventas



Rita Faber, hier in Aktion beim letzten Turnier um den Goldenen Bogen in Basel, gewann in Magglingen Silber im Einzel und mit der Mannschaft.

rz. Mit zwei Silbermedaillen im Gepäck kehrten die Bogenschützen Juventas am vergangenen Sonntag von den Hallen-Schweizer-Meisterschaften im Bogenschiessen zurück. Rita Faber beendete die Oualifikation in der Recurve-Konkurrenz der Frauen auf dem zweiten Platz, setzte sich anschliessend in den Viertel- und Halbfinals durch und traf im Final auf die Lausannerin Elodie Hainard, die die Qualifikation auf dem fünften Platz beendet hatte. Im Final liess sie sich von einer Unsportlichkeit der Genfer, die dafür verwarnt wurden, aus der Ruhe bringen und verlor mit 108:114 Punkten. Zusammen mit Angelo Vasile und Felix Meier gewann Rita Faber in der Teamwertung für Juventas nochmals eine Silbermedaille.

Knapp an den Medaillen vorbei schossen Angelo Vasile und Felix Meier, die in ihren Kategorien beide den kleinen Final erreichten und undankbare Vierte wurden. Angelo Vasile belegte in der Qualifikation der Recurve-Konkurrenz der Männer den dritten Platz und kämpfte sich vom Sechzehntelfinal bis in den Halbfinal. Dort verlor er gegen den späteren Sieger Alain Geiser mit 11:114 nur relativ knapp, verlor dann aber auch das Duell um Bronze gegen Steeve Ebneter mit 109:114. Vasiles Vereinskollege Dominik Faber qualifizierte sich als Vorrundenzehnter ebenfalls für die Direktausscheidungen, schied dort aber in den Achtelfinals aus.

Nervenflattern zeigte in der Recurve-Konkurrenz der Veteranen auch Juventas-Vereinspräsident Felix Meier. Er hatte die Qualifikation knapp vor Rocco Montefusco (Genève CDA) und Reymond Chablais (Collombey), aber mit klarem Abstand auf die restliche Konkurrenz, für sich entschieden, sich aber im Viertelfinal gegen den Lausanner Teddy Bettex nur noch knapp durchgesetzt. Im Halbfinal war dann gegen André Keller (Genève Sagittaire) mit dem klaren Ergebnis von 103:114 Endstation. Das Duell um die Bronzemedaille verlor Felix Meier gegen Reymond Chablais mit zwei Punkten Differenz.

In der Langbogen-Konkurrenz der Veteranen belegte Juventas-Schütze Bruno Marioni den fünften Platz.

Hallen-Schweizer-Meisterschaften 2002 im Bogenschiessen, 3. März 2002, Magglingen, Resultate Bogenschützen Juventas **Recurve Damen:** 

Schlussrangliste: 1. Elodie Hainard (Lausanne CDA), 2. Rita Faber (Juventas). - Qualifikation: 2. Rita Faber 549 Punkte. – Viertelfinal: Faber s. Carmen Poggia (AC Jussy) 105:102; Halbfinal: Faber s. Nathalie Dielen (Lausanne CDA) 111:102; Final: Hainard s. Faber 114:108.

Recurve Männer:

Schlussrangliste: 1. Alain Geiser (Sherwood), 4. Angelo Vasile (Juventas). - Oualifikation: 3 Angelo Vasile 566, 10. Dominik Faber 548. -Sechzehntelfinals: Vasile s. Adriano Bettazza (AC Jussy) 152:150, Faber s. Luigi Riccardi (Sporting Chiasso) 168:158; Achtelfinals: Vasile s. Daniel Christen (Basel BSBB) 164:160, Thomas von Brocke (Biberist) s. Faber 163:163 Viertelfinals: Vasile s. Serge Vercellini (Genève AC) 110:107; Halbfinals: Geiser s. Vasile 114:111; 3./4. Platz: Steeve Ebneter (Genève AC) s. Vasile 114:109.

Recurve Veteranen:

Schlussrangliste: 1. Rocco Montefusco (Genève CDA), 4. Felix Meier (Juventas). – *Qualifikation*: 1. Felix Meier 550. – *Viertelfinals*: Meier s. Teddy Bettex (Lausanne CDA) 106:103; Halbfinals: André Keller (Genève Sagittaire) s. Meier 114:103; 3./4. Platz: Reymond Chablais (Collombey) s. Meier 111:109.

Longbow Veteranen:

1. Kurt Nünlist (Zürich 11) 500, 5. Bruno Marioni (Juventas) 307.

Mannschaften:

1. Genève AC 1684 Punkte, 2. Bogenschützen Juventas (Angelo Vasile/Felix Meier/Rita Faber) LEICHTATHLETIK Cross-Schweizermeisterschaften und SLV-Entscheid zum Dopingverfahren

# Freispruch und Gold für Büttel

Deborah Büttel ist durch das SLV-Verbandsschiedsgericht vom Vorwurf der Verweigerung einer Do-pingkontrolle freigesprochen worden und errang zwei Tage darauf an den Cross-Schweizermeisterschaften den Titel bei den Junio-

ROLF SPRIESSLER

Erfolgreiches Wochenende für die Riehener Läuferin Deborah Büttel: Am Freitag vergangener Woche wurde sie darüber informiert, dass sie durch das Verbandsschiedsgericht des Schweizerischen Leichtathletikverbandes (SLV) vom Vorwurf der Verweigerung einer Dopingkontrolle freigesprochen worden ist. Am vergangenen Sonntag holte sie sich souverän den Schweizermeistertitel im Crosslauf bei den Juniorinnen.

#### Souveräner Sieg in Affoltern

Die 16-Jährige, eigentlich noch bei der Weiblichen Jugend A startberechtigt, übernahm auf der extrem tiefen, klebrigen Unterlage in Affoltern am Albis von Beginn weg die Führung und setzte sich bald zusammen mit Stefanie Murer (LK Zug) und Daniela Zeman (LSG Brugg) vom übrigen Feld ab. Mit einer Tempoverschärfung nach rund der Hälfte der vier Kilometer messenden Distanz vermochte sich Deborah Büttel innerhalb weniger hundert Meter einen Vorsprung von etwa fünfzig Metern herauszulaufen, den sie bis ins Ziel verteidigte. Sie gewann das Rennen in einer Zeit von 17 Minuten 11,5 Sekunden mit neun Sekunden Vorsprung auf Stefanie Murer und 37 Sekunden Vorsprung auf Daniela Zeman, die ihre Bronzemedaille gegen die Churerin Lea Vetsch noch knapp verteidigen konnte.

Letztes Jahr war Deborah Büttel in Bern Schweizermeisterin bei der Weiblichen Jugend A geworden, diesmal gelang ihr dies eine Alterskategorie höher.

### Ungewissheit hält an

Trotz des schönen sportlichen Erfolges - nur zwei Wochen nach ihrer Bronzemedaille über 3000 Meter an den Hallen-Schweizermeisterschaften in Magglingen - geht die Ungewissheit für die Athletin und ihren Vater und Trainer Theo Büttel auch nach dem endlich gefällten SLV-Schiedsgerichtsurteil weiter, denn die «Swiss Olympic Association» prüft derzeit die rechtlichen Möglichkeiten, das Urteil weiter anzufechten, wie Oliver Hintz. Geschäftsleiter der Fachkommission für Dopingbekämpfung bei «Swiss Olympic», auf Anfrage der RZ bestätigte. Bevor man konkrete Schritte einleite, warte man aber die schriftliche Begründung des Urteils ab, die in einigen Wochen vorliegen dürfte.

Der Schiedsgerichtsspruch wurde nötig, nachdem sich weder der Dachverband «Swiss Olympic Association» noch die Athletin und ihr Vater Theo Büttel, vertreten durch den Juristen und



schaften Ende 2001 in Thun, holte sich vergangenen Sonntag in Affoltern am Albis den Cross-Schweizermeistertitel bei den Juniorinnen. Foto: Rolf Spriessler

ehemaligen Weltklassefechter Gabriel Nigon, mit dem Urteil des SLV-Zentralvorstandes hatten einverstanden erklären können. Der SLV-Zentralvorstand hatte gegen Deborah Büttel eine zweimonatige Sperre ausgesprochen, nachdem sie am Berner Frauenlauf vom 10. Juni 2001 auf Druck ihres Vaters eine Dopingkontrolle verweigert hatte. Gabriel Nigon stellt sich auf den Standpunkt, dass verschiedene gravierende Verfahrensmängel vorlägen und die Athletin deshalb freizusprechen sei, Jean-Marc Schwenter verlangte als Delegierter für Dopingstraffälle der «Swiss Olympic Association» eine mindestens einjährige Sperre.

# Freispruch auf der ganzen Linie

Das Verbandsschiedsgericht hat nun erkannt, dass der Entscheid des SLV-Zentralvorstandes vom 30. August 2001. der die Athletin rückwirkend für zwei Monate gesperrt hatte, aufgehoben werden solle. Deborah Büttel sei vom Vorwurf der Verweigerung einer Dopingkontrolle freizusprechen, die Streichung aus der Rangliste des Berner Frauenlaufes 2001 sei aufzuheben, die Verfahrenskosten gingen zu Lasten des SLV und der Appellantin sei als Anteil an die entstandenen Anwaltskosten ein Betrag von 15'000 Franken zuzusprechen. Der SLV könne gemäss Artikel 19 des Dopingstatuts SOA bei der Zahlung dieser

Entschädigung Regress auf die «Swiss Olympic Association» nehmen. Auf die Geltendmachung von Genugtuungsansprüchen habe die Appellantin im Falle eines Freispruches zu verzichten.

### «Schlag ins Gesicht»

Eine schriftliche Begründung des Urteils steht wie erwähnt noch aus. In einer vorläufigen Stellungnahme erläuterte Oliver Hintz im Namen der «Swiss Olympic Association» gegenüber der RZ, dieser Verbandsschiedsgerichtsentscheid sei nicht akzeptabel. Nach seiner Einschätzung seien die Kontrolleure korrekt vorgegangen. Die Athletin sei darüber orientiert worden, dass die Verweigerung einer Dopingkontrolle einem positiven Dopingbefund gleichgesetzt werde.

In der Schweiz sei die Information über verbotene und erlaubte Medikamente derart umfassend, reiche von umfangreichen Listen bis zu Beratungsdiensten und einer 24-Stunden-Hotline, dass den Athletinnen und Athleten auch eine gewisse Selbstverantwortung zuzumuten sei. Der Schiedsgerichtsspruch sei ein Schlag ins Gesicht für alle, die sich für die Dopingbekämpfung einsetzen würden, so Oliver Hintz.

Damit steht eines fest: Das Dopingverfahren um Deborah Büttel ist zwar einen entscheidenden Schritt weiter gekommen, abgeschlossen ist es aber nach wie vor nicht.

# BASKETBALL BC Allschwil II - CVJM Riehen II 60:58 (35:20)

# Niederlage in letzter Minute

mp. In einem bis zur letzten Minute spannenden und betont kämpferischen Spiel verlor die zweite Damenmannschaft des CVJM Riehen das Spiel gegen Allschwil in den letzten Sekunden mit

zwei Punkten Differenz ganz knapp. Die Trainerin Jasmine Kneubühl zeigte sich trotz der Niederlage mit der Leistung des Teams sehr zufrieden. Die Spielerinnen boten einen starken und konzentrierten Einsatz und konnten im letzten Viertel mit einer harten Frau-Frau-Verteidigung nochmals erheblichen Druck auf die Gegnerinnen aufbauen. Trotzdem schmerzte die Niederlage vor allem aus einem Grund: Drei der vier Viertel wurden von Riehen deutlich gewonnen: 16:10 im ersten, 12:8 im dritten und gar 26:17 im letzten Viertel lauteten die Teilresultate.

Wäre da nur nicht dieses unsägliche zweite Viertel gewesen. Dort ging das Spiel verloren. Das Riehener Team wirkte da plötzlich wie blockiert, machte sehr viele Fehler und verlor viele Bälle. Die routinierten Gastgeberinnen nützten dies aus, konnten einen schnellen Gegenangriff nach dem andern erfolgreich abschliessen und gingen mit 15 Punkten Vorsprung in die Pause.

Dass die Riehenerinnen angesichts eines derart vermasselten zweiten Viertels nicht aufgaben und ihre Leistung erheblich steigern konnten, zeugt nicht nur von Routine, sondern auch von viel Kampfgeist und einer guten Teamleistung. Vermehrt gelangen jetzt im Angriff wieder Zuspiele und Abschlüsse. Das sehr gute Spiel von Fausta Chiaverio, die mit guten Pässen immer wieder Kolleginnen in gute Wurfpositionen brachte, und eine sensationelle Wurfausbeute von Marion Madörin (vier Dreipunktewürfe!) trugen viel zur Aufholjagd bei. Zudem war die Defense in der Zone eng und hart und machte es so den Gegnerinnen schwer hineinzukommen. Keine Freude an dieser Verteidigung hatten allerdings die Schiedsrichter, die denn auch fleissig Fouls pfiffen - eine Riehener Spielerin musste das Feld vorzeitig mit fünf Fouls verlassen, vier andere beendeten den Match mit je vier Fouls.

Wenn die Mannschaft in den nächsten Spielen dieselbe gute Leistung zeigt, könnten noch einige Siege erspielt werden. Dies wäre angesichts des sonst drohenden Abstiegs auch dringend nötig. Das nächste Heimspiel gegen den BC Arlesheim II findet am Dienstag, 12. März, um 20.20 Uhr in der Turnhalle Wasserstelzen statt.

BC Allschwil II – CVJM Riehen II 60:58 (35:20) CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Salome Kuster, Mena Pretto (10), Barbara Stalder (4), Anne Gattlen (11), Patrizia Semeraro (2), Marion Madörin (16), Catherine Ammann (8), Ursi Jäggi (1), Fausta Chiaverio (6).

**BASKETBALL** BBC Cossonay – CVJM Riehen I 77:56 (33:25)

# Auftaktniederlage im Waadtland

st. An das erste Finalrundenspiel reisten die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen mit neun Spielerinnen nach Cossonav, verstärkt durch Catherine Ammann aus der zweiten Riehener Damenmannschaft. Den Gegner Cossonav kennen die Riehenerinnen gut, haben sie doch schon zweimal in der Vorrunde gegen ihn gespielt.

Das Spiel begann Riehen mit einer Frau-Frau-Verteidigung. Diese Taktik erwies sich als gut, denn das Spiel verlief anfangs sehr ausgeglichen, wobei Riehen immer wenige Punkte Vorsprung hatte. Die Reboundleistung von Marisa Heckendorn in Offensive und Defensive brachte Riehen immer wieder Wurf- und Angriffsmöglichkeiten. Auch Sanna Heiz zeigte eine beachtliche Leistung mit ihren energischen und entschlossenen Aktionen Richtung Korb, die sie auch meist erfolgreich abschlies-

Die Dreiviertel-Feld-Press-Verteidigung von Cossonay störte den Riehener Angriff nur wenig. Das Spiel lief gut, aber man musste um jeden Ball kämpfen. Durch viele Foulspiele, welche den Riehener Spielerinnen abgepfiffen wurden, gelang es den Gegnerinnen, bis zur Pause einen Vorsprung von acht Punkten herauszuspielen.

Die Foulquote beeinflusste das Riehener Spiel während der ganzen Matchdauer. Am Ende verbuchte Riehen zwanzig Fouls gegenüber nur acht gegen Cossonay. Dementsprechend durfte Riehen nur siebenmal von der Freiwurflinie werfen. Mit der Freiwurfquote von 85 Prozent konnte das Riehener Team aber zufrieden sein. Sanna Heiz traf hundertprozentig, Marisa Heckendorn hatte eine 80-Prozent-Quote.

Die zweite Halbzeit verlief wechselvoll für Riehen. Gegen Ende des Spieles gelang es, nochmals auf nur acht Punkte heranzukommen, doch dann ging plötzlich nichts mehr. Mit Foulproblemen behaftet, konnte Riehen nur noch zusehen, wie Cossonay mit schönen Spielzügen den Vorsprung stetig ausbaute. Kirsten Struckmann musste sich schon früh mit vielen persönlichen Fouls auseinandersetzen, wie auch die zweite Centerspielerin Susan Roest, die ihr erstes Saisonspiel erfolgreich absolviert hat und der in der zweiten Halbzeit drei Fouls abgepfiffen wurden. Simone

Stebler musste sich sogar vom Spielgeschehen verabschieden, nachdem ihr in kurzer Zeit drei persönliche Fouls abgepfiffen worden waren. Das Team gab aber nicht auf und kämpfte bis zur letzten Minute, um den Punktevorsprung von Cossonay möglichst klein zu halten. Erfreulich waren trotz der Niederlage die tiefe Fehlpassquote, sowie die Anzahl der Assists und Steals.

Übermorgen Sonntag um 15 Uhr dürfte es im Auswärtsspiel gegen Neuchâtel für Riehen schwer werden. Neuchâtel ist mit zwölf Punkten Vorsprung auf Riehen in die Finalrunde gestartet. Trotzdem ist ein Sieg nicht aus-

BBC Cossonay - CVJM Riehen I 77:56 (33:25) CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga): Kirsten Struckmann, Marisa Heckendorn (13), Jasmine Kneubühl (15), Susan Roest (2), Simone Stebler (2), Feryat Iscen (6), Kate Darling (2), Sanna Heiz (14), Catherine Ammann (2). - Riehen ohne Martina Stolz (krank), Dominique Madörin (verletzt), Sabina Kilchherr (verletzt) - Trainer/ Coach: Raphael Schoene.

1. Liga, Gruppe 1, Finalrunde, Tabelle: 1. Uni BC Neuchâtel 1/34 (79:71), 2. SC Uni Basel 1/30 (71:79), 3. BBC Cossonay 1/28 (77:56),

# **SPORT IN RIEHEN**

# ${\bf UNIHOCKEY}$ Heimrunde des UHC Riehen II und der B-Junioren

# Sechs von acht Punkten geholt



Die B-Junioren des UHC Riehen – hier beim Abschluss vor dem Tor des TV Pratteln AS – verloren das Spitzenspiel gegen Ettingen-Laufen.

Foto: Philippe Jaquet

rz. An der Doppelheimrunde vom vergangenen Sonntag in der Sporthalle Niederholz holte sich das zweite Männerteam des Unihockey-Clubs Riehen (Kleinfeld, 2. Liga) einen 6:3-Erfolg gegen Oschwand II und ein 11:1 gegen Langenthal II. Beide Gegner haben allerdings erst zwei Punkte und liegen am Tabellenende, Riehen II liegt mit 13

Punkten aus 14 Spielen auf Platz sechs unter zehn Teams

Die B-Junioren verloren den Spitzenkampf gegen den Leader Squirrels Ettingen-Laufen mit 8:11, besiegten danach aber den Zweitletzten TV Pratteln AS klar mit 14:5 und liegen mit 19 Punkten aus 14 Spielen auf Platz drei von neun Teams.

# **UNIHOCKEY** Riehen – Basel Magic 2:2/Riehen – Mellingen 10:2

# **UHC Riehen I mit solider Leistung**

wk. Nachdem vor zwei Wochen die erste Herrenmannschaft des UHC Riehen an ihrer Heimrunde eher unglücklich agiert hatte, konnte sich das Team an der letzten Spielrunde in Frenkendorf einigermassen rehabilitieren.

Im ersten Spiel trafen die Riehener auf den Kantonsrivalen Basel Magic II. Mit nur zwei Blöcken präsentierte sich das Team um einiges kompakter als an der vorangegangenen Runde. Gleich nach Spielbeginn hatte der UHC Riehen mehrere gute Torchancen, doch es war Basel Magic, das nach einem Missverständnis in der Riehener Abwehr in Führung ging. Danach hatten beide Teams Torchancen, die sie aber nicht nutzen konnten. Dreissig Sekunden vor der Pausensirene kam der UHC Riehen doch noch zu seinem ersten Tor. Tinu Hofstetter spielte einen Freischlag auf Christoph Niederberger und der überwand den Magic-Torhüter mit einem harten und platzierten Schuss.

Nach der Pause täuschte Christoph Niederberger bei einem Freistoss mit einer Finte alle Basler Spieler und erzielte die Riehener Führung. Die Führung hätten die Riehener mehrmals ausbauen können, die beste Chance von Remo Notter verhinderte der gegnerische Torhüter in Unterzahl mirakulös. Vier Minuten vor Schluss fiel der Ausgleich und die Punkteteilung wurde damit Tatsache. Lobenswert erwähnen darf man neben den beiden Toren Niederbergers und der engagierten Teamleistung die beiden Schiedsrichter aus dem Welschland, die die faire Partie hervorrragend leiteten

Für das zweite Spiel gegen den STV Mellingen nahm Spielertrainer Christoph Niederberger Änderungen vor. Andy Schwarz und Yves Christen, die zuvor pausiert hatten, kamen zum Einsatz, William Kong wechselte von der Verteidiger- auf die Stürmerposition. Der STV Mellingen stürmte gleich zu Spielbeginn ohne grosse taktische Überlegungen auf das Riehener Tor und kam zu einigen guten Torchancen. Die Riehe-

ner spielten hingegen ein wenig abgeklärter als der Gegner. Christoph Niederberger erzielte den ersten Treffer für den UHC Riehen, doch die Aargauer steckten keineswegs zurück. Mit dem 1:0 im Rücken wurden die Riehener ein wenig nachlässig, Torhüter Stäheli verhinderte aber mehrmals den Ausgleich. Martin Hofstetter beendete mit seinem ersten von insgesamt drei Toren die kurze Mellinger Druckphase. William Kong, Lucas Gröner und abermals Martin Hofstetter sorgten für die beruhigende Pausenführung von 5:0.

Nach dem Wiederbeginn erhöhten Mark Braun und William Kong den Spielstand auf 7:0. Die Mellinger konnten danach ihr erstes Tor erzielen, doch Florian Schmid, Martin Hofstetter und Niggi Wunderle schraubten den Spielstand auf 10:1 hoch. Der letzte Treffer der Partie zum 10:2 blieb dem Gegner vorbehalten

Mann des Spieles war Martin Hofstetter, der drei Tore und zwei Assists verbuchen konnte, kurz gefolgt von seinem Flügelpartner William Kong, der es auf zwei Tore und drei Assists brachte.

In der nächsten Runde, die gleichzeitig den Saisonschluss markiert, trifft der UHC Riehen auf die beiden Spitzenreiter der Zweitligagruppe 5. Am 17. März spielt das Team in Oberwil um 9.55 Uhr gegen den TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf und um 12.40 Uhr gegen Jokerit Birmenstorf

#### UHC Riehen – Basel Magic II 2:2 (1:1) UHC Riehen – STV Mellingen 10:2 (5:0)

UHC Riehen (Männer, Grossfeld, 2. Liga): Bertrand/Stäheli; Notter, Berner; Kong (-/2), Wunderle (-/1); Schwarz; Gröner (-/1), Schmid (-/1), Manger; Hofstetter (-/3), Niederberger (2/1), Braun (-/1); Christen. – Riehen ohne Daniel Strasser und Benjamin Frey (beide abwesend).

Männer, Grossfeld, 2. Liga, Gruppe 5, Tabelle:
1. TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf 14/25 (50:14),
2. Jokerit Birmenstorf 14/21 (47:22), 3. Basel Magic II 14/18 (44:23), 4. UHC Powermäuse Brugg 14/17 (62:43), 5. TV Oberwil 14/15 (35:39), 6. UHC Riehen I 14/14 (47:32) 7. UHC Frenkendorf/Füllinsdorf 14/10 (32:43), 8. TV

Pratteln AS 14/4 (17:65), 9. STV Mellingen 14/2

# UNIHOCKEY Grünenmatt – Riehen 14:3/Riehen – Racoons 4:8 Zwei weitere Niederlagen

rz. Die A-Juniorinnen des Unihockey-Clubs Riehen haben ihre beiden Begegnungen der siebenten Spielrunde in Reinach AG verloren. Da es eher unwahrscheinlich erschienen war, gegen den UHC Grünenmatt zu punkten, wurden in der ersten Begegnung Taktiken ausprobiert, um möglichst wenig Gegentore zu kassieren. Dies klappte bei

der 3:14-Niederlage aber nur bedingt. In der zweiten Partie gegen die Racoons Herzogenbuchsee-Heimenhausen lautete das Ziel, mit einem Sieg die ersten zwei Meisterschaftspunkte zu holen oder zumindest mit einem Remis den ersten Punkt. Doch auch diese Partie ging verloren, obwohl die Riehenerinnen nicht schlecht begannen und nach der Pause auf 2:3 verkürzen konnten. Als der Schiedsrichter dann ein nicht ganz eindeutiges Tor der Gegnerinnen zählen liess, kamen die Riehenerinnen aus dem Rhythmus und verloren mit 4:8.

UHC Grünenmatt – UHC Riehen 14:3 (7:0) Riehen – Racoons Herzogenbuchsee 4:8 (1:3) UHC Riehen (Juniorinnen A): Melanie Ott; Barbara Brändle (1/2), Felicitas Manger, Léonie Manger (1/1), Sarah Nill, Katharina Ott (1/1), TIERWELT Südamerikanische Laubfrösche im Zolli

# Bernsteinaugen im Vivarium

zgb. Erstmals sind in der Terrarienabteilung im Vivarium die prächtig gemusterten Baumhöhlen-Krötenlaubfrösche (*Phrynohyas resinifictrix*) aus Südamerika zu sehen.

Nomen est omen, in diesem Fall ganz besonders: Sie gehören in die Familie der Laubfrösche und teilen mit diesen auch viele Merkmale. Ihre Finger und Zehen weisen an den Enden die für Laubfrösche typischen tellerförmigen Saugnäpfe auf. Mit diesen wird das Klettern in schwindelnder Höhe im Geäst von Regenwaldbäumen möglich. Auch münden die Schallblasen, mit denen sie sich untereinander akustisch verständigen können, seitlich direkt hinter dem Maul.

Anders aber als bei anderen Laubfröschen, deren Haut meist völlig glatt ist, sind auf dem ganzen Rücken dicke Warzen sichtbar, in deren Innerem sich grosse Giftdrüsen befinden. Dieses Merkmal teilen sie mit Angehörigen der Familie der Kröten. Über die Stärke des Giftes gibt die Literatur leider nur spärlich Auskunft. Mundschleimhäute und Augen sollen aber sehr stark angegriffen werden, falls das Gift damit in Kontakt gerät. Allfällige Kleinraubtiere und

auch Bakterien, welche sich auf der ungeschützten Froschhaut ansiedeln möchten, werden durch die Gifte fern gehalten.

Krötenlaubfrösche sind reine Baumbewohner und leben im tropischen Regenwald des Amazonasgebiets. Auf dem Boden des Waldes trifft man sie kaum an, und deshalb erstaunt es auch nicht, dass sie zur Fortpflanzungszeit nicht etwa ein Gewässer suchen, sondern gleich oben in den Bäumen laichen. Die gallertigen Eier werden in Baumhöhlen oder Astgabeln abgelegt, welche sich in der Regenzeit mit Wasser füllen. Die Gelegegrösse kann bisweilen gigantische Ausmasse annehmen: Bis zu 3000 Eier sollen aufs Mal gelegt werden. Die frisch geschlüpften Laubfroschlarven ernähren sich nicht von pflanzlicher Nahrung, wie das unsere einheimischen Kaulquappen tun, sondern sie fressen die noch nicht entwickelten oder unbefruchteten Eier von Folgegelegen oder Insekten, welche in die Baumhöhle fallen.

Und noch etwas ist an den Baumhöhlen-Krötenlaubfröschen im Zolli-Vivarium aufsehenerregend: die Schönheit ihrer bernsteinfarbenen Augen!

### LESERBRIEFE

### Klare Verlierer

Trotz vollmundiger Wahlsprüche haben die Bürgerlichen im Gemeinderat weder das Präsidium noch das Vierer-Ticket bzw. General-Abo erobert und konnten auch im Einwohnerrat nicht zulegen. Sie sind mit ihrem Anspruch auf die Mehrheit in der Exekutive gescheitert und sind somit die klaren Verlierer der diesjährigen Gemeindewahlen. Statt LDP/FDP/CVP fahren weiterhin VEW/SP mit dem Vierer-Ticket im Riehener Gemeinderat. Den Verlierern bleibt heimliches und enttäuschtes Tränenabwischen, ihr bisheriges Dreier-Ticket und der Trost, kein Zweier-Ticket bzw. Halbtax-Abo gelöst zu haben. Die Wählenden schätzen grossmehrheitlich die Gemeinderatsarbeit in bisheriger Zusammensetzung!

Guido Graf, Riehen

# UKBB: Führung durch Zielvereinbarung

«Falls das Rechnungswesen bis im April nicht in Ordnung ist, soll das Universitätskinderspital beider Basel (UKBB) in die Verwaltung eines anderen Spitals eingegliedert werden.» Dieses deutliche Signal des Baselbieter Landrats, verbunden mit einer Rücktrittsforderung an den Kinderspitalrat, zeigt, dass die Situation rund um das UKBB

Als Nichtpolitiker, aber politisch inressierter Zeitgenosse, möchte ich die bisher geleistete Arbeit der dafür zuständigen Gremien – Regierungsrat von Basel-Stadt und Baselland, Grosser Rat, Landrat - nicht kommentieren. Auch erachte ich es als müssig, Geschichtsforschung zu betreiben und die Versäumnisse vergangener Jahre aufzulisten. Schliesslich liegt es mir fern, den Mitgliedern des Kinderspitalrats Qualifikationen zu erteilen. Allerdings ist es für dieses Aufsichtsorgan unerlässlich, dass fachliche Kriterien - z. B. fundierte Kenntnisse des Gesundheitswesens und nicht politische Meriten berücksichtigt werden, mögen sie noch so gross sein. Auch ist es für mich nicht nachvollziehbar, dass je ein Regierungsrat der Partnerkantone in dieses Gremium Einsitz genommen hat. Aufgabe der kantonalen Exekutive im Sinne echter Führung mit Zielsetzung wäre es doch, dem Kinderspitalrat die strategischen Leitplanken zu setzen, anstatt sich selber zu kontrollieren.

Da mich Führungsfragen interessieren, möchte ich am Beispiel des Modells «Führen durch Zielvereinbarung» oder «Management by Objectives» (MbO) aufzeigen, dass es eine klar definierte Zielvorgabe an den Kinderspitalrat mit vorgängigem Zielvereinbarungsprozess braucht, um im Rahmen einer heiklen Zusammenführung mehrerer Standorte überhaupt voranzukommen.

Und hier liegt die Crux: Hat der Kinderspitalrat von den beiden Regierungen verbindliche Zielvorgaben mit Zeitraster erhalten? Ist ein Controlling vorgesehen? Die Situation zeigt, dass

dies kaum der Fall sein dürfte.

Das MbO ist lösungsorientiert und beinhaltet einen Zielvereinbarungsprozess zwischen den Beteiligten, im konkreten Fall zwischen den beiden Regierungen einerseits und dem Kinderspitalrat anderseits. Diese zukunftsgerichtete Methode beschränkt sich nicht darauf, was jemand tut, sondern wie effizient etwas geleistet wird. So misst sich der Erfolg nicht nach Anzahl Stunden geleisteter Arbeit; vielmehr ist von Bedeutung, auf welche Art und wann das Ziel erreicht wurde. Aussagen wie «der Spitalrat hat gut gearbeitet» sind pauschale Leerformeln, denn sie sagen weder über das Ziel noch über den Zielerreichungsgrad noch über den zeitlichen Horizont irgendetwas Konkretes aus. In diesem Kontext seien die fünf Kriterien des MbO erläutert:

- Zielsetzung: Was soll in welchem Umfang erreicht werden?
- Messbarkeit: Welches sind die Kontrollkriterien?
- Erreichbarkeit: Ist das gesteckte Ziel realistisch? (Anmerkung: Gerade bei diesem Kriterium hat man einsehen müssen, dass das anvisierte Ziel von 44'000 Pflegetagen unrealistisch war)
- Resultat: Nicht die T\u00e4tigkeit, das Ergebnis z\u00e4hlt.
- Zeitrahmen: Ist eine Frist gesetzt?
   (10 Jahre bis zur Realisierung eines einzigen Standorts sind viel zu lang!)

Dieses anspruchsvolle Führungsmodell verlangt von den Beteiligten, dass sie die Verantwortung für die vereinbarten Ziele im Rahmen festgelegter Grenzen selber tragen und nicht umherschieben. Nun kann man sich fragen, ob der Verantwortungsspielraum für den Kinderspitalrat nicht zu gross bemessen war. Wurde er unvorbereitet «ins eiskalte UKBB-Wasser» geworfen und erlitt er in der Folge einen «Kälteschock»?

Das MbO kann jedoch nur funktionieren, wenn die genannten Kriterien tatsächlich erfüllt werden. Ohne realistische, zeitlich befristete und messbare Zielsetzung läuft rein gar nichts. Diese Binsenwahrheit kennen natürlich die zuständigen Regierungsräte und Parlamentarier beider Kantone und hoffentlich auch der gesamte Kinderspitalrat. Allerdings ist es ein Alarmzeichen, wenn dessen Vizepräsident meint, es sei kein Vergnügen, in diesem Gremium tätig zu sein. Es genügt nicht, in einer so wichtigen Funktion einfach auszuharren.

Mein Plädoyer für das in der Wirtschaft mit Erfolg angewendete Führungsinstrument des MbO ist nicht einfach als «billiger» Ratschlag eines abseits stehenden Besserwissers zu verstehen. Vielmehr möchte ich damit einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass das gemeinsame UKBB nicht erst in zehn Jahren – und erst noch vielleicht – Wirklichkeit wird, sondern dass innert einer wesentlich kürzeren Frist ein in jeder Beziehung leistungsfähiges Kinderspital entsteht.

Alex Müller, Bettingen

# Ladenschlusszeiten: Gegenvorschlag des Regierungsrates

pd. Der Regierungsrat hat beschlossen, dem Grossen Rat einen Gegenvorschlag zur Initiative «Fir en offe Basel» zu unterbreiten. Mit dem Gegenvorschlag solle Basel-Stadt ein attraktiver Einkaufsort bleiben, sollen Arbeitsplätze erhalten und die Anliegen des Verkaufspersonals angemessen berücksichtigt werden, betont der Regierungsrat in einem Mediencommuniqué.

Der Gegenvorschlag sieht vor, dass die Verkaufsgeschäfte von Montag bis Mittwoch und am Freitag generell bis 19 Uhr, am Donnerstag bis 21 Uhr und am Samstag bis 17 Uhr geöffnet bleiben dürfen. Der Regierungsrat würde zudem die Kompetenz erhalten, die Öffnungszeiten für das ganze Stadtgebiet, bestimmte Gebiete oder spezielle Arten von Verkaufsgeschäften weiter auszudehnen.

Da die heutige Regelung, wonach die Ladenöffnungszeiten nur mit Zustimmung der Sozialpartner ausgedehnt werden können, sehr heikel und problematisch sei, würden diesbezüglich zwei Varianten zur Vernehmlassung unterbreitet, teilt der Regierungsrat mit. Gemäss Variante 1 ist eine Ausdehnung möglich, sofern je die Mehrheit der beteiligten Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen ihr Einverständnis geben. Gemäss Variante 2 ist für die Ausdehnung der Öffnungszeiten nicht das Einverständnis der Sozialpartner, sondern lediglich deren vorgängige Anhörung erforderlich. Eine Ausdehnung über 21 Uhr hinaus ist indessen nur zulässig, wenn Wohnqualität und Erholung der Bevölkerung nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

Die Initiative «Fir en offe Basel» wurde im Frühjahr 2000 mit dem Ziel eingereicht, die bestehenden Ladenschlusszeiten im kantonalen Gesetz generell abzuschaffen. Dies würde bedeuten, dass Verkaufsgeschäfte werktags bis 23 Uhr geöffnet bleiben dürften.

Er anerkenne zwar die Anliegen der Initiative unter dem Blickwinkel der Konkurrenz gegenüber Einkaufsmöglichkeiten im benachbarten Ausland und in den umliegenden Kantonen, lehne die Initiative jedoch als zu weitgehend ab, begründet der Regierungsrat seinen Gegenvorschlag. Die Initiative nehme zu wenig Rücksicht auf sozialpolitische Anliegen und die bestehende Sozialpartnerschaft. Die baselstädtischen Stimmberechtigten hätten bereits in den Jahren 1976 und 1986 liberalere Ladenöffnungszeiten abgelehnt, unter anderem deshalb, weil sich die Sozialpartner nicht über Kompensationen für das Verkaufspersonal einigen konnten. In den 90er-Jahren seien dann das geltende Gesetz und die Verordnung so revidiert worden, dass die Ladenschlusszeiten von 18.30 auf 19 Uhr und einmal pro Woche auf 21 Uhr verschoben werden können.

# Power beim Bauer – das farbige Erlebnis

pd. Der Landdienst fördert als grösster Ferienjob-Vermittler der Schweiz die Mitarbeit junger Menschen auf Bauernhöfen. Im Jahr 2001 konnten 3195 in- und ausländische Landdienstleistende wertvolle Erfahrungen machen und neue Kontakte knüpfen. Ob beim Tiere füttern oder beim Heuen, beim Gemüseputzen oder beim Austausch mit der Bauernfamilie: Ein Einsatz während der Frühlings-, Sommer- oder Herbstferien bringt Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren einen bunten Strauss an vielfältigen Erlebnissen. Anpacken und «Power beim Bauer» erleben können junge Menschen auf Betrieben in sämtlichen Regionen der Schweiz und im benachbarten Frankreich.

Weitere Informationen, auch zu verwandten Angeboten, sind im Internet unter www.landdienst.ch und über Telefon 0900/57 12 91 erhältlich.

# RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion

#### AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

#### **Internationaler Frauentag**

Heute Freitag, 8. März, erinnert die Kunsthistorikerin Dr. Andrea Végh mit einem Vortrag über Frida Kahlo, eine der bedeutendsten Künstlerinnen des zwanzigsten Jahrhunderts, an den «Internationalen Frauentag». Bereits im Bilderkosmos der mexikanischen Malerin wird die Spannung zwischen dem modernen Amerika mit Fabriklandschaft und Hochhauskulisse und den Werten präkolumbianischer Kulturen und exotischer Pflanzenschönheiten gezeigt. Dazu kommt eine beinahe intim zu nennende Darstellung eines persönlichen Leidensweges durch Krankheit, den die Malerin mit ausdrucksstarken Bildern vermittelt. Beginn dieser Veranstaltung der Städtischen Volkshochschule Weil am Rhein ist um 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek Weil. Weitere Informationen und Anmeldungen bei der Geschäftsstelle der Volkshochschule, Humboldtstrasse 2, Telefonnummer 0049/7621 70 44 13, möglich.

#### **Vierte Partnerstadt**

Chester in Mittelengland, unweit von Liverpool, wird die vierte Partnerstadt Lörrachs. Das beschloss der Gemeinderat am vergangenen Donnerstag mit grosser Mehrheit. Die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden soll im September 2002 im Rahmen des Jahrestreffens mit den Partnerstädten Sens und Senigallia in Lörrach stattfinden.

Damit wird nun aus dem französisch-italienisch-deutschen Städtedreieck ein um die englische Stadt erweitertes Viereck. Denn Sens und Chester sind seit etlichen Jahren offiziell verschwistert. Die Briten und die Italiener sind gerade dabei, ihren Freundschaftsvertrag durch die Partnerschaftsurkunde zu ersetzen. Durch die französisch-englische Liaison bestehen die Kontakte zu Chester seit längerem. Von dort waren verschiedentlich kleine Delegationen in Lörrach zu Gast, etwa bei der Regio-Messe; Verbindungen zwischen den Organisationen der «International-Police-Association (IPA)» in den vier (Partner-)Städten bestehen ebenfalls. Beim jüngsten Jahrestreffen der Jumelagekommissionen in Sens haben die Engländer den Wunsch nach einer Verschwisterung mit Lörrach energisch vorgetragen und den offiziellen Antrag bald hinterhergeschickt. Seit einigen Jahren wünschen auch Lörracher Schulen Kontaktmöglichkeiten mit englischen Partnern.

Dies alles hatte der Gemeinderat im Blick, als er gestern Abend der neuen Partnerschaft zustimmte. Es ist die vierte, da Lörrach auch mit Meerane/Sachsen verschwistert ist.

Sprecher aller Fraktionen begrüssten zumeist vor dem skizzierten Hintergrund diese neue Verbindung, allerdings stimmten SPD und Freie Wähler nicht einheitlich ab. Das hatte auch mit den finanziellen Folgen zu tun, denn die Finanzlage der Stadt ist angespannt und der Partnerschafthaushalt bleibt von den Kürzungen nicht verschont. So beschloss der Gemeinderat mit dem Ja zu Chester auch neue Zuschussrichtlinien in Partnerschaftsdingen. Im Budget werden insgesamt 21'800 Euro eingespart, bis zu 23'000 Euro sind angepeilt. Allerdings befürchtet Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm deshalb keinen Qualitätsverlust für die Partnerschaften.

#### Gegen Gleisabbau

Kopfschütteln im Lörracher Gemeinderat über die Deutsche Bahn AG, respektive über Verhalten und Pläne der «DB Netz» sowie der «DB Station & Service» bezüglich der künftigen Regio-S-

Bahn auf der Gemarkung Lörrach. Der Unmut machte sich im Wesentlichen an zwei Punkten fest, am Bahnhof Stetten und am Bahnhof Brombach. An dem Stadtteil-Bahnhof wurde der Umbau des Bahnsteigs wiederholt verschoben, nun soll er im August während der Sommerferien beginnen, nicht erst in den Herbstferien, wie aus dem Ortschaftsrat berichtet wurde. Als Grund nannte Arne Lüers, stellvertretender Fachbereichs-«Strassen/Verkehr/Sicherheit», dass die Bahn «vergessen» habe, für die Bauzeit den Bahnverkehr im Baustellenbereich zu regeln. Einfachste Lösung: den Baubeginn zu verschieben.

In Stetten heisst das Reizwort «Eingleisigkeit». Bekanntlich will die Bahn das zweite Gleis abbauen. «Das darf nicht kommen», forderte Werner Lacher von den Freien Wählern. Das verstehe niemand. Da müsse die Stadt ihr «ganzes Gewicht» einsetzen. Einen Wunsch, den viele im Rat teilen. Im schriftlichen Bericht zum Projekt «Regio-S-Bahn» an den Gemeinderat heisst es dazu: «Die Stadt erwartet von der Deutschen Bahn den Nachweis, dass der vorgesehene Fahrplan der Regio-S-Bahn einschliesslich Autoreisezug und Güterzügen in Stetten auch nur mit ei-

nem Gleis ohne Probleme abgewickelt werden kann.» Dass der Nachweis bis heute nicht vorliegt, ist für Arne Lüers Indiz dafür, dass die Bahn Probleme hat, ihn zu erbringen. Diese wolle eine Demonstrationsfahrt veranstalten, um zu beweisen, dass ein Gleis reiche. Aber eine solche Demonstrationsfahrt sei schon heute nur schwer im normalen Zugverkehr einzubauen. Beschlossen wurde, dass ein Vertreter der Bahn dazu Rede und Antwort stehen soll. Eine weitere Skurrilität: Die S-Bahn-Haltestellen werden auf die Euro-Norm von 55 Zentimetern Höhe ausgelegt. Die Bahn habe aber keine passenden Züge, was Lüers bestätigte. Ansonsten gab es kaum Strittiges zu den Haltepunkten. Die Haltestelle «Dammstrasse» wird mit einer Rampe erschlossen, die wegen ihrer Neigung aber nicht als behindertengerecht bezeichnet werden kann. Für eine weniger steile Rampe fehle der Platz. Gerd Wernthaler (Grüne) mahnt vor allem die Sicherheit der Haltestellen an, damit die Regio-S-Bahn auch abends benutzt werde. Gerade die Haltestellen an der Dammstrasse und an der Schwarzwaldstrasse lägen abseits des Siedlungsgebietes.

Rainer Dobrunz